

Innsbruck Alpin

Mitteilungen der Innsbrucker OeAV-Sektionen

1/00



Akademische Sektion
Zweig Innsbruck
Touristenklub Innsbruck

ATS 20,-

INTERSPORT OKAY

DER SPORTSPEZIALIST
für Bergfexen,
Tourenfans und
Mountainbiker.
Mit den Beratungsprofis!

Tourensets zum Bestpreis!

Unsere Fachberater helfen Ihnen
gerne bei der Auswahl, der für Sie
optimalen Kombination!

Nur bei uns!

**Kostenloser Service
auf jeden neuen Ski**
(für die gesamte Lebensdauer)

Bleiben Sie oben!

Die Tests haben es bewiesen.

Mit dem Lawinen-Airbag
bleiben Sie oben.

Es gibt keine bessere
Alternative, um den Gefahren
einer Lawine wirksam
begegnen zu können.



Modell PLUS

Tagesrucksack, ca. 25 l Volumen,
Maße: 50x35x20 cm
Gewicht inkl. ABS-System ca. 3,1 kg

Sensationspreis!
4.990,-

Modell PROF I

Tagesrucksack, ca. 45 l Volumen,
Maße: 60x35x20 cm
Gewicht inkl. ABS-System ca. 3,6 kg

Sensationspreis!
5.990,-



Jacke + Fleece

Tourenjacke A-X

Wind- und Wasserfest, Kapuze, Ripp-Stop-Material, mit
herausnehmbarem Innenfleece, Farben: schwarz, rot, blau

Größen S-XXL

statt ~~2.499,-~~ **899,-**

Größen Kinder 6-14 Jahre

statt ~~1.999,-~~ **799,-**

IHR SPORHTHAUS IM ZENTRUM (LANDHAUSPASSAGE)

Lawinenschaufel
„SALEWA“

statt ~~599,-~~
499,-

Lawinenschaufel
„ORTOVOX“

statt ~~899,-~~
749,-



Innsbruck - Maria - Theresien - Straße 47
Mo-Fr 9-18.30^h Sa 9-17.00^h

P **Kostenlos Parken!** Parkscheine haben wir immer für Sie bereit!

Inhalt

Banff Mountain Film Festival 4

6 Touristenklub Innsbruck

Seniorenflug zum Mt. Logan (5.959m) 8

10 Jugendarbeit im Alpenverein

Seniorenbergsteigen 12

12 Franz Sennhütte-Oberrißalm

Skitourenwoche am Großen St. Bernhard 14

17 Tourenvorschläge

Tourenvorschau/ Tourenprogramm 19

21 Der Zweig Innsbruck im Internet

Ballonfahrt über das Kaisergebirge 22

24 Akademische Sektion

Bücher 26

Liebe Mitglieder,

da unsere Hauptversammlung nur sehr wenig besucht war - 70 von über 16000 Mitgliedern waren anwesend - will ich Sie hier über unser Arbeitsprogramm im heurigen Jahr informieren.

Wir haben durch die Wahl von Prof. Peter Lesky in den Ausschuss ein Seniorenreferat geschaffen, um auch unsere junggebliebenen Bergsteiger zu betreuen und einen entsprechenden Budgetposten einzurichten. Es soll die Arbeit von Heli und Konrad keineswegs geschmälert werden, aber wir wollen noch mehr für Bergsteiger tun, die auch unter der Woche Zeit für Touren haben.

Die Sportkletterer bekommen im Laufe des Jahres im Tivoli eine neue Kletterwand, deren Betreuung schon jetzt vorbereitet werden muss.

Auf dem Hüttensektor steht wieder ein arbeitsreiches Jahr vor der Tür: Die Trinkwasserversorgung des Solsteinhauses muß fertiggestellt werden. Wir haben eine nordseitig gelegene Quelle gefasst, eine Rohrleitung samt Pumpe installiert und die entsprechenden Steuerkabel verlegt. Ein zusätzlicher Reservetank wurde eingegraben und alles wieder begrünt. Was fehlt, ist die Inbetriebnahme.

Auf der Bettelwurfhütte müssen wir auf Verlangen der Wasserrechtsbehörde eine zeitgemäße biologische Kläranlage errichten. Die Planungen sind soweit abgeschlossen, sodass demnächst die Ausschreibung der Arbeiten erfolgen kann. Im übrigen wurde die Hütte ab heuer neu verpachtet. In einem strengen Auswahlverfahren hat sich Christian Gschnitzer, ein Südtiroler aus dem Jaufental, als "unser Mann" herauskristallisiert. Wir alle wünschen ihm und seinem Team alles Gute und viel Erfolg.

Für die Franz Senn Hütte laufen die Planungsarbeiten für eine zukunftsweisende und effiziente Stromversorgung. Allerdings ist nicht vor 2001 mit der Verwirklichung zu rechnen.

Alle Hütten wurden im abgelaufenen Sommer auf ihre hygienischen Zustände in der Küche untersucht und einzelne Missstände beseitigt, sodass wir unsere Hütten mit gutem Gewissen allen Besuchern empfehlen können. Besonders bewährt haben sich die Sanierungsarbeiten auf der Pfeishütte und vor allem der Einbau einer neuen Küche. Für diese Bemühungen wurde uns das Umweltgütesiegel des Alpenvereins verliehen.

Das Naturschutzreferat wird im Laufe des Sommers einen Rundweg am Patscherkofel eröffnen und auf das sensible Ökosystem des Hochgebirges hinweisen. Unser Alpinprogramm wird gerne angenommen und unsere Touren und Ausbildungskurse sind meist ausgebucht.

Sie sehen, es tut sich was im Alpenverein Zweig Innsbruck. Trotzdem oder vielleicht deshalb müssen wir uns allerdings auch immer wieder die Frage stellen, ob und wie lange wir noch in der Lage sind, dieses umfangreiche Arbeitsprogramm ehrenamtlich zu bewältigen. Mit dieser Frage beschäftigt sich auch der Hauptausschuss unter dem Titel „Quo vadis Alpenverein“ in seiner Februarsitzung auseinander. Ich werde Ihnen davon berichten. Bis dahin alles Gute, viele unfallfreie Schitouren und einen schönen Bergsommer.

Ihr Martin Posch - Vorstand

Sektionsanschriften:

Touristenklub Innsbruck Geschäftsstelle, Wilhelm-Greil-Str. 15, Stöcklgebäude, 2. Stock
Tel: 0512/ 58 51 57
Öffnungszeiten: Mo. 16.00 - 18.00, Do. 17.00 - 19.00 Uhr
e-mail: tk.innsbruck@alpenverein.at

Zweig Innsbruck: Geschäftsstelle, Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck
Tel: 0512/ 58 78 28 Fax: 0512/ 58 88 42
Internet: <http://www.alpenverein.ibk>
e-mail: office@alpenverein-ibk.at
Öffnungszeiten: Mo bis Fr. 9.00 bis 13.00 - 14.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag nachmittags 14.00 bis 18.00 Uhr

Akademische Sektion ibk: Geschäftsstelle, Rechengasse 5, 6020 Innsbruck
Tel. und Fax: 0512/ 58 79 64
Internet: <http://www.tirol.com/oeav.akad.ibk>
e-mail: oeav.akad.ibk.@tirol.com
Öffnungszeit: Mo. bis Fr. 10.00 bis 12.00 Uhr

Impressum: Medieninhaber und Verleger: **Österreichischer Alpenverein, Zweig Innsbruck, Touristenklub Innsbruck, Akademische Sektion Innsbruck.** A - 6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 15 (Anschriß der Redaktion).

Mitarbeiter und verantwortlich für die jeweiligen Sektionsseiten:

Wolfgang Kunz (Touristenklub Innsbruck), Frau Mag. Sigrid Innerhofer (Akademische Sektion Innsbruck)

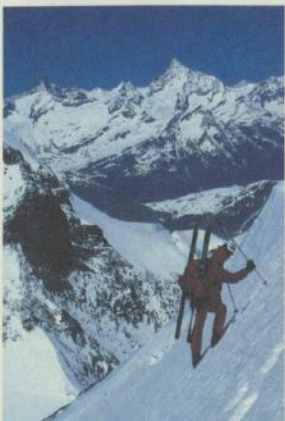
Inhalt: Informationen und Berichte über Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben im Sinne der Vereinsstatuten. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Für sämtliche Preisangaben übernimmt die Redaktion (Druckerei) keinerlei Gewähr. - Hersteller und Herstellungsort: Color-Team, 6170 Zirl, Innweg 3. - Auflage: 12.300 Stück

Verantwortlich für Inhalt und Anzeigenteil, Layout und Schriftleitung: Ing. Klaus Oberhuber

Titelbild:

Unterwegs in Oberalpstock, Graubünden.

Foto:
OEAV-Archiv



Banff Mountain Film Festival

2000 World Tour Programm

19.3.2000 Kongresshaus – Kartenvorverkauf: Zweig Innsbruck
wegen großer Nachfrage 2 Vorstellungen: 17.00 Uhr und 20.00 Uhr

1. Hitting the Wall (USA, 1999, 19 Minuten)



Produzent: Andrew Carl Wilk, Michael Rosenfeld, David Hamlin

Es gibt keine herausragenden Berge mehr, die noch keine Erstbesteigung hinter sich haben, das haben wir zumindest so angenommen – falsch.

Auf der Baffin Insel können wir die berühmten Kletterer und Alpinisten Greg Child, Mark Synnot, Jared Ogden und Alex Lowe bei den Erstbegehungen wilder, unnahbarer Granitwände beobachten. Der National Geographic Society Film ist gleichzeitig eine Hommage an Alex Lowe, der in diesem Sommer tödlich verunglückt ist.

Tiroler Sparkasse

2. Free BASE – The Depth of Air (Frankreich, 1999, 6 Minuten)

Produzenten: Et Alors Production, Jerome Ruby, Andre Rhem, Lars Pyk

Direktor: Jerome Ruby, Marc Marchand, Sam Beaughey

Eine Gruppe BASEjumper reist zu den norwegischen Fjords und den italienischen und französischen Alpen, immer auf der Suche nach dem Kick des freien Falls hoher Adrenalinspiegel garantiert!

klettern

3. Wild Climbs Colorado (Großbritannien, 1999, 30 Minuten)

Direktor/Produzent: Richard Else

Stevie Haston beansprucht den Platz des besten Eiskletterers der Welt für sich. Kein Wunder, dass er ebenfalls als eine der extrovertiertesten Persönlichkeiten im Kletterzirkus gilt. Dieser Film zeigt das "Innenleben" eines professionellen Kletterers, der dort erfolgreich ist, wo nur eine kleine Topelite hinkommt – ganz nach oben.



4. New World Disorder (Kanada, 1999, 3 Minuten)

Produzenten/Direktoren: Jeff Lawrence, Derek Westerland

Ein kurzer und Appetit nach mehr machender Film übers "Mountain-biking", wo es am extremsten ist.



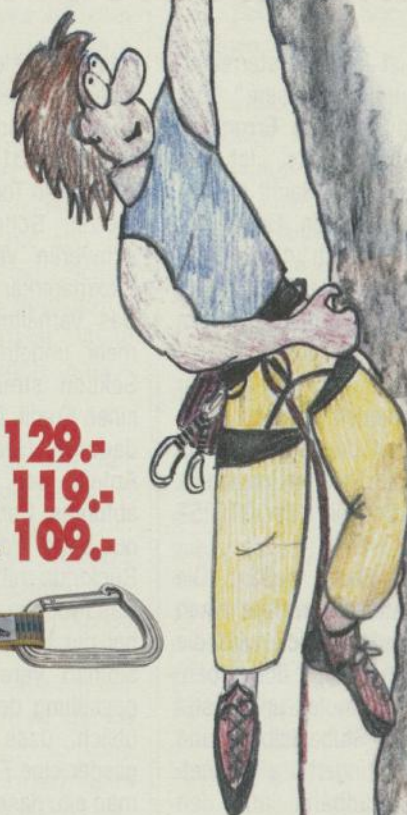
5. 118 Tage im Packeis (Slowakei, 1998, 57 Minuten)

Produzent/Direktor: Pavol Barabas

Foru Slovak, begleitet von russischen Polarforschern, durchquert den Arktischen Ozean von Russland nach Kanada via Nordpol nur durch eigene Kraft, ohne jegliche Luftunterstützung. Eine authentische Geschichte einer mit Gefahren gespickten Reise in einer Landschaft von wilder Schönheit und Kraft.

FÜR JEDEN DER HOCH HINAUS WILL!

Für OeAV Mitglieder gibt's einen Rabatt von 7% auf Bergausrüstung, ausgenommen schon reduzierte Artikel.



Express-Set
AUSTRIA ALPIN

1 Stk. statt a ~~179.-~~ **129.-**
5 Stk. statt a ~~179.-~~ **119.-**
10 Stk. statt a ~~179.-~~ **109.-**



Seil MAMMUT START 60m-70m
+Seilsack ab

1.699.-



Kletterschuh LA SPORTIVA
GHIBLI statt ~~1.199.-~~ **699.-**



Extrem leichter Rucksack
HIGH COLORADO Skyrunner

statt ~~798.-~~ **498.-**

SPORTLER

› BEST IN THE ALPS ‹

www.Sportler.com

Im Zentrum von INNSBRUCK • Maria-Theresien-Str. 39 • Tel. 0512-58 91 44

Aus der Vereinschronik - Aufbruch zur Jahrhundertwende

Die Wegmarkierungsarbeit erfasste immer weitere Gebiete, wie den Steig von Pettneu auf den Riffler, den Steig auf den Wolfendorn, auf das Trunajoch, auf die Serles und die Verbindung vom Patscherkofel auf den Glungezer.

Die Idee, auf den Lanserkopf eine Zahnradbahn zu bauen, widersprach den Vorstellungen der Sektion. Eine Pionierleistung war im Jahr 1889 die erste Wintermarkierung. Es wurden Nebelstangen am Weg über das Tuxerjoch nach Hintertux aufgestellt. Schon zu dieser Zeit blühte das Vereinsleben. In der Touristenzeitung wurde Innsbruck als drittgrößte Sektion herausgestellt, es fanden Kränzchen mit eigenem Orchester statt und der erste "Touristenball" 1890 wurde zum gesellschaftlichen Ereignis.

Das "Bergführerproblem" bewegte damals die Gemüter. Bergführer konnte nur sein, wer durch das Tragen des Abzeichens eines hüttenbesitzenden Vereines von diesem legitimiert bzw. vorgeschlagen wurde. Die Vereine hatten die Führeraufsicht. Die Neugestaltung der Tarife bereitete neben dem Recht, eines oder mehrere Vereinsabzeichen zu tragen, Schwierigkeiten.

Der Zuverdienst brachte die heimischen Bergführer mit dem Klerus in Konflikt, der es natürlich nicht gerne sah, wenn die Gläubigen am Sonntag mit fremden Herrschaften Bergtouren unternahmen. Diese "Sonntags-touristerei" erhitzte alle Gemüter. Verschärft wurde dieses Problem noch dadurch, dass auch der Skilauf interessant wurde und die Bergunfälle zunahmen. Das bedeutete wieder Wasser auf die Mühlen derer, die gegen das führerlose Bergsteigen auftraten.

Bei der Tiroler Landesausstellung 1893 wurde der Vergrößerungsbau der Innsbrucker Hütte als "Musterschutzhütte" vorgestellt. Die Ausstellung besuchte auch Kaiser Franz Josef, der "die Gnade hatte, sich in das Gedenkbuch einzutragen".

Aufgrund der "guten Verbindungen" nach Wien verabsäumte man es auch nicht, aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 31. Juli 1898 am Patscherkofel eine Gedenktafel zu errichten.

Erzherzog Karl war bis zu seinem Tode "Protektor" des Gesamtvereines. Als Nachfolger übernahm Erzherzog Otto die Schirmherrschaft.

1894 war die Sektion 10 Jahre alt. Das Gründungsfest nahm einen animierten Verlauf", berichtet ein anonymer Teilnehmer.

Am 1. Jänner 1900 ist in der Österreichischen Touristenzeitung zu lesen: "Der Alpinismus, ganz und gar eine Errungenschaft des 19. Jahrhunderts, ist am Schlusse desselben zu einer Macht geworden, welche, gegründet in den Tiefen des menschlichen Gemüts, durch nichts verdrängt werden kann. Das neue Jahrhundert wird dem Alpinismus einen gewaltigen Aufschwung bringen! Die Alpen werden immer leichter zugänglich, immer mehr besucht, belebt und besiedelt werden."

Zu diesem Zeitpunkt hat der Gesamtverein 8529 Mitglieder und die Sektion Innsbruck 238 Mitglieder. Insgesamt führt der ÖTC 57 Schutzhäuser.

In Tirol wird die Zillertalbahn gebaut. Die Bahnlinie durch den Arlberg eröffnet einen neuen Verkehrsweg. In Innsbruck wird die Bergbahn nach Igls dem Verkehr übergeben, die Bergfahrt dauert 40 Minuten und kostet 90 Heller. 1904 wird die Stubaitalbahn und 1906 die Bahn auf die Hungerburg eröffnet. Eine Seil- und Zahnradbahn auf den Patscherkofel wird geplant.

Am Delegiertentag der Tiroler Sectionen geht es allerdings nicht so euphorisch zu, denn große Probleme kündigen sich an:

Die Anzahl der Mitglieder stagniert, die Hütten wollen besser ausgestattet werden, die Bausubstanz zeigt erste Verfallerscheinungen, so dass man einen Reservefonds plant. Grundlage dafür sind die neu anzulegenden Grundbuchsblätter und die Versicherung aller Hütten bei der "Riunione Adriatica di Sicuritate" in Triest.

Das Vereinsleben beginnt zu stocken, und zurecht trauert man am 7. November 1900 über den Tod des Gründungsmitgliedes Dr. Stadler. 1901 erleidet die Sektion durch den tragischen Tod des bekannten Alpinisten Otto Melzer, Schriftführer der Sektion, einen schweren Verlust. Melzer stürzte in der Praxmarerkar Nordwand ab.

Das Verhältnis zur Zentrale ist auch nicht mehr ungetrübt: die seinerzeit so rührige Sektion streitet wegen Geldmangels um einen Kredit. Der Forderung wollen die Tiroler dadurch Nachdruck verleihen, dass sie Anteile der Mitgliedsbeiträge nicht mehr abführen. Der Eklat ist perfekt, es fallen nicht nur böse Worte, sondern es erfolgen auch Rücktritte mit ausufernden Zerwürfnissen.

Das Problem der gegenseitigen Anerkennung bei der Hüttenbenützung der verschiedenen alpinen Vereine steht an. Bei der Tarifgestaltung der Benutzungsgebühren war es üblich, dass nur die eigenen Vereinsmitglieder eine Ermäßigung erhielten. Nun führt man ein, dass auch andere alpine Vereine die gleiche Begünstigungen bekommen sollten. Als Druckmittel legt man fest, daß die Subventionen an die Einhaltung dieses Abkommens gebunden waren.

Die Sektion steckt alle Energie in die Erhaltung und Verwaltung der Hütten, denn die Besucherzahl nimmt ständig zu und Bergsteigen erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Chronik TKI



JUNGMANNSSCHAFTSINTERESSEN 1999

Erst wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, beginnt man zum Schwimmen." Treffender könnte man meine jetzige Situation nicht beschreiben: Ich habe kurzfristig zugesagt, einen Beitrag für dieses Heft zu leisten und klarerweise ist der Abgabetermin noch in unendlich weiter Ferne und die tiefverschneite Seegrube so nah. Schon der Gedanke an eine frische Spur durch einen dieser sonnigen, pulvrigen Hänge zu ziehen, verdrängte alles andere in meinem Hirn.

Nun sind fünf Megatage auf der "Gruabn" hinter mir, jedoch bin ich noch immer ohne eine einzige Zeile. Heute Abend ist Deadline und ich sitze nun hinter einer dieser Maschinen, die angeblich unsere Zukunft sind. Neben mir liegt ein Stapel Fotos vom letzten Jahr. Schön und gut, jedoch habe ich auf die Schnelle keinerlei Daten zu diesen Bildern auftreiben können und so kann ich nur durch meine vagen Erinnerungen das letzte Jahr rekonstruieren. Doch was sind schon Höhenmeter, Schwierigkeitsgrade oder Seillängen im Vergleich zu den Emotionen und Gefühlsausbrüchen, die wir in allen Variationen bei den diversen Unternehmungen durchlebt haben?

Zumindest versuche ich so das Fehlen genauer Angaben, vor mir selber und allen Lesern dieses Artikels zu entschuldigen und werde deshalb nicht chronologisch alle Aktivitäten hintereinander aufzählen, sondern nur ein bisschen von den "Highlights" berichten:

Angefangen hat das Jahr 1999 mit einem gewaltigen Föhnstag (jeder, der zu Silvester vergeblich auf das Feuerwerk in der Stadt wartete, wird mir das bestätigen...) und so gab es für uns nichts Naheliegenderes, als hinaus nach Zirl zu fahren und am föhngepeitschten Martinsweg im T-Shirt (!) zu klettern. Leider war aufgrund des zu exzessiven Vortages der Geist (weil betäubt) zwar willig, das Fleisch aber schwach und so war die Routenausbeute mehr als nur schwach...

Auf einen schneearmen Jänner folgte dann, richtig, der berühmte berüchtigte Februar, wo die meisten, mangels sicherer Touren und Motivation, fast

mehr Zeit auf der Seegrube als im Bett verbrachten....

Nachdem viele keinen Schnee mehr riechen konnten, verlagerte sich der Schwerpunkt vor allem aufs Sportklettern. Und wo kann man das besser als am "Meer der Innsbrucker", am Gardasee? Sonne, kurze Hosen und jede Menge kletterbarer Fels, lassen jedes Sportkletterherz höher schlagen. Dazu kommen noch die "Goodies" wie Pizza, Gelati und ein warmer See zum Relaxen an Ruhetagen.

Auch wenn es die meisten nicht glauben wollen, aber auch Studenten haben nicht unendlich viel Freizeit und deshalb gab es auch Wochenenden, die sogar für uns zu kurz erschienen, um in Richtung Süden zu pilgern und so tourten wir frei nach dem Motto "Daheim ist es doch am schönsten", quer durch die heimischen Klettergebiete wie , Chinesische Mauer, Zillertal oder Starckenbach, um nur einige zu nennen.

Im Sommer stand neben der Betreuung der Umweltbaustelle, über die in diesem Heft schon ausführlich berichtet wurde, eine Woche am Bolsena See auf dem Programm. Schwimmen, Faulenzen, viel Bier und ein Kulturausflug nach Rom (!) waren die Hauptaktivitäten in dieser Zeit. Doch so ganz ohne Felskontakt ging es dann doch nicht und so statteten wir dem mittelitalienischen Topklettergebiet Feren-tillo einen kleinen Besuch ab.

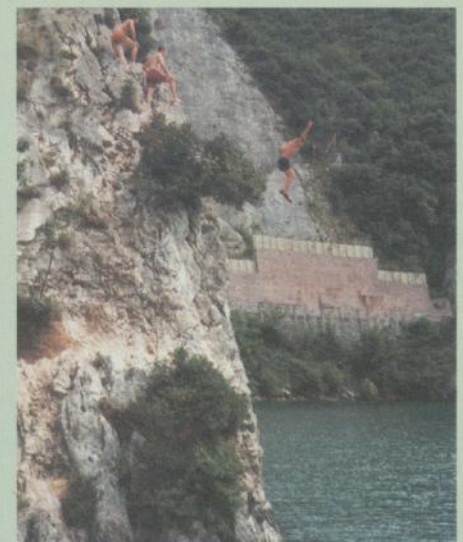
Damit hier nicht der Eindruck entsteht, dass es sich hier um reine Vollblut-sportkletterer handelt, die am liebsten bis zum Fels fahren und dann nur von der Stoßstange aus sichern (was – unter uns gesagt – auch nicht unbedingt das Schlechteste ist), sei hier der Vollständigkeit halber erwähnt, dass neben diversen Mehrseillängenrouten in der Martinswand und in der Ehnbachklamm auch das Karwendel in Angriff genommen worden ist (leider nicht sehr erfolgreich): die Lafatscher-Verschneidung war das Ziel unserer Träume. Leider wurde daraus bald ein Alptraum, denn eine sehr langsame, vorauskletternde Seilschaft (Grüße an unsere nördlichen Lieblingsnachbarn) bewies uns eindrucksvoll, dass man, den nachfolgenden Seilschaften zuliebe, auf Steinschlag achten sollte.... Folge des anhaltenden Stein-

regens war ein zerschlagenes Halbseil und ein adrenalindurchströmter Rückzug.

Propos Adrenalin: im Herbst wurde uns von einer mehr oder weniger "alpinen" Sportart erzählt, die uns sofort in ihren Bann zog, das Brückenspringen. Endlich waren Autobahnbrücken nicht nur dem ungeliebten Transit dienlich, sondern auch ein paar Adrenalin-Junkies zur Befriedigung ihrer "Sucht". (Achtung: allen potentiellen Nachahmern werden die entsprechenden Seiten im Schubert- Buch nahegelegt!!!)

Aufgrund des frühen und starken Wintereinbruches sind seit dem November die Kletterpatschen den Wintersportgeräten gewichen, was bei den heurigen Schneeverhältnissen auf eine gute Tourenausbeute hoffen lässt...

Andi N.



Seniorenausflug zum Mt. Logan (5959m)

Text und Fotos: Sebastian Hölzl

Von den vier Teilnehmern im Durchschnittsalter von 61 Jahren war ich neben den Pensionisten Wolfgang Stefan, Harald Nave und einem Schweizer der Benjamin. Bei unserem letzten gemeinsamen Trip zum Mt. McKinley waren wir noch 18 Jahre jünger. Mit schweren Lastenschlitten und Schiern machten wir uns im Mai auf den langen, langen Fußmarsch zum höchsten Berg Canadas. Das Wetter war wegen der Nähe zum Pazifik unzuverlässig wie ein Kinderpopo. Daher kehrten andere Expeditionsteilnehmer ohne Gipfel aber mit Erfrierungen zurück. Liegt doch der Mt. Logan vom Mt. McKinley, der als kältester Berg der Erde gilt, nur 300 km südwestlich entfernt.

Kein Flugwetter

Über eine Woche mussten wir am Kluane-Lake die Zeit totschlagen, bis der Gletscherflieger Andy Williams einen Startversuch wagte. Als endlich unser erstes Zweimannsteam ein Schönwetterfenster nützen konnte, blieben in der Hektik Schlafsäcke und Kocher zurück. Noch am selben Tag sollte ich mit der zweiten Partie die restliche Ausrüstung einfliegen. Doch es blieb beim Versuch, der wegen miserabler Sichtflugbedingungen schon am ersten Pass abgebrochen werden musste. So landete ich mit der unentbehrlichen Ausrüstung wieder in Kluane. Doch um meine Oldies machte ich mir keine Sorgen, denn sie waren alte Expeditionshasen.

Immer wieder auf und nieder.

Tags darauf war endlich eine Landung im Basislager auf 2700 m möglich. Fast alle Expeditionen hatten sich vom Berg wegen schlechten Wetters und des vielen Neuschnees zurückgezogen. Als einziger Teil-

nehmer mit langen Schiern freute ich mich über die Neuschneefälle und legte gleich am Ankunftstag für den üblichen Lastentransport eine Spur vor, die aber im Nebel bei einer Riesenspalte endete. Trotz der gesteckten Markierungsfähnchen hatte ich die Richtung ca. 50 m verfehlt, wie sich am folgenden Tag herausstellte. Die erste Woche pendelten wir mit den Lasten entlang des imposanten Kings-Peak -zig Kilometer zu Lager II und Lager III immer wieder auf und nieder, ohne viele Höhenmeter zu gewinnen. Täglich genossen wir die herrliche Abfahrt im Pulverschnee. Leider musste unser Schweizer wegen Kreislaufproblemen aufgeben und sich wieder ausfliegen lassen.

Ohne Schlitten und Seil.

Als Juniorpartner war es mir nach den massiven Schneefällen gegönnt, den großen Lawinengang zum Lager III zu spüren. Ohne

Schlitten und mit Sicherheitsabstand folgten Wolfgang und Harald mit der griffbereiten Lawinenschaufel. Wegen des labilen Schneedeckenaufbaus gingen wir ohne Seil, obwohl eine Spaltenzone auf uns lauerte. Doch mit meinen Langschiern fühlte ich mich relativ sicher. Schon bald sollte sich zeigen, dass wir an diesem Berg auf das Seil überhaupt verzichten konnten, was natürlich die Schifreuden wesentlich erhöhte.

Im Schnee begraben.

Da mir mein Zeltpartner abhanden gekommen war, hauste ich allein im Zelt, wodurch ich relativ unabhängig war. So genoss ich als Quartiermacher im Lager III ganz alleine die unermessliche Weite dieses gewaltigen Berges. Es sollte die kälteste Nacht mit -33° werden, doch im Everest-erprobten Wild-Country-Zelt hatte ich "angenehme" -25° . Etwas Sorgen machten mir meine Füße, da



Mit Schi und Schlitten ist der lange Anmarsch zum Mt. Logan am bequemsten.



Sebastian Hölzl mit etwas „erstarrtem“ Lächeln.

ich keine Thermogamaschen hatte. Doch die Troubles kamen von ganz anderer Seite, als tags darauf ein heftiger Sturm einsetzte ... Vorsorglich hatte ich mich hinter einer Schneeziegelmauer verschanzt, sodass das Zelt im Sturm kaum knatterte. In der Dämmerung döste ich vor mich hin, bis es plötzlich eng und immer dunkler wurde. Es wurde verdächtig ruhig und warm im Zelt! Als der Sauerstoff stetig weniger wurde und ich meine kritische Situation endlich realisierte, war es schon fast zu spät! Denn der Sturm hatte riesige Mengen Triebschnee herangekoffert und mein Zelt völlig zubetoniert. Ich stürzte zum Eingang und fummelte am vereisten Reißverschluss. Doch statt frischer Luft kam nur Schnee herein. Mit der Faust boxte ich mir ein Atemloch und schrie nach meinen Kameraden, die mich nach banger Minuten so weit ausschaufelten, dass ich aus dem Zelt fliehen konnte. Den Rest der Sturmnacht verbrachten wir schaufelnd, um wenigstens unser North-Face-Zelt zu retten. Der folgende "Rasttag" war anstrengender als der SummitDay, denn ich musste mein Zelt erst suchen und stundenlang ausbuddeln...

Nicht der Weg ist das Ziel.

Die Ruhe nach dem Sturm nützend, stiegen wir wieder eine Etage höher, um Material zu deponieren. Dazu mußten wir über einen 5100 m hohen Pass und wieder 300 m absteigen, um in die Zielgerade zu gelangen. Der Sturm hatte die Pulverhänge arg zerzaust und nur noch Windgangeln hinterlassen. Das Wetter wurde immer schöner und stabiler, sodass wir nach zwölf Tagen Akklimatisierung den Endspurt mit Übersprungung des letzten Lagers wagen konnten. Denn für uns war nicht der Weg, sondern der Gipfel

das Ziel. Um Gewicht zu sparen, nahmen wir für das letzte Hochplateau nur noch ein Zelt mit. Als ich vom letzten Pass zum Lager IV hinunterblickte, wurden mir die Dimensionen dieses Berges bewusst. Dort hätte locker ein Jumbo landen können! Im Vergleich kam mir das Grand Plateau am Mt. Blanc wie ein Schrebergarten vor.



Die Zeltbergung nach der Sturmnacht ist auf über 4000 m recht mühsam.

Canada liegt uns zu Füßen.

Obwohl die Temperaturen recht erträglich waren, warteten wir den Sonnenaufgang ab, um die Zielgerade ohne Lager V in Angriff zu nehmen. Wolfgang war einen Tag nach seinem 65. Geburtstag überraschend schnell fertig, denn er wusste, wie lang diese Doppelstappe war. Nach einer langen Querung erblickten wir endlich den Gipfel. Teilweise zogen wir die Schier aus, da die Spaltentraverse sehr hart war und wir keine Harscheisen hatten. Mittags erreichten wir das Schlussplateau auf 5400 m, wo wir unsere Schier deponierten. Die letzten 400 Höhenmeter über einen Sattel und eine Fimschneide legte ich im Sprint zurück. Nach einer Stunde lag mir ganz Canada zu Füßen. Ich sah nur noch Rieseneisfelder bis zum Horizont, die in der Sonne gleißten. Bei völliger Windstille wartete ich auf meine Kameraden. Vergessen waren die Sturmnacht und die lange Wartezeit am Flugfeld. Wir hatten noch so viel Zeitreserve, dass wir am Rückmarsch den Prospector, einen gemütlichen Fünftausender, mitnahmen. Schon zwei Tage später waren wir wieder im Basislager und tags darauf konnte ich im Klauene Lake baden.



BILLIGFLÜGE WELTWEIT
Individuelle Reiseberatung

Ihr Gesprächspartner: Herr Anton Gatt
Amraser Straße 110a, Tür 61
Tel. 0043 / 512 / 34 33 81, Fax 0043 / 512 / 39 44 80-36

Die Jugendwartin und ihre Stellvertreter des Zweiges Innsbruck stellen sich vor:

Zunächst möchten wir uns beim ehemaligen Jugendwart des Zweiges Innsbruck, Winfried Schatz, im Namen aller Jugendführer herzlichst bedanken. In seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat er sich für die Interessen und Belange unserer Jugendgruppen stets mit großer Begeisterung engagiert.

Lieber Winfried, wir wünschen dir auch weiterhin bei deiner neuen Aufgabe als Vorstandstellvertreter viel Erfolg und gutes Gelingen!

Und nun zu uns:



Romana Fimmel, Thomas Wintner,
Florian Ott

Romana Fimmel:

Geburtsdatum und -ort: letztes Jahrtausend in Ulm

Beruf: Geologin in ihrer Firma „Geoline“

Alpine Tätigkeiten: bis 1988 Jungmannschaftsführerin bei der Sektion Neu-Ulm, seit 1990 Jugendführerin der „Waldorfgruppe“ beim Zweig Innsbruck.

Liebblingsgetränk: Bier

Haarfarbe: blond

Thomas Wintner:

ist Jugendwartinstellvertreter und für die AV-Busse zuständig.

Geburtsdatum und -ort: s.o. in Innsbruck

Beruf: Telekommunikationstechniker

Alpine Tätigkeiten: bis 1997 Jungmannschaftsführer bei der „Riegelbande“ und derzeit im Team „Glühfüxe“ beim Zweig Innsbruck.

Liebblingsgetränk: Bier

Haarfarbe: Schwarz

Florian Ott:

zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Ausrüstungswart

Geburtsdatum und -ort: später in Innsbruck

Beruf: Student des Bauingenieurwesens

Alpine Tätigkeiten: Chefwabbler bei der Gruppe „Die Wabbler“ beim Zweig Innsbruck seit 1997.

Liebblingsgetränk: Wein

Haarfarbe: demnächst grau

In Hinblick auf unsere Zusammenarbeit mit den JugendführerInnen und dem Ausschuss hoffen wir auf ein gutes Gelingen und sind für eure Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge offen.
Das Jugendwartetrio

Vertrauen in die Partnerschaft



Es gibt Situationen, in denen man sich 100%ig auf seinen Partner verläßt. Auch in Geldgeschäften. Es tut gut zu wissen, ein Geldinstitut zu haben, dem man voll vertrauen kann.

Tiroler Sparkasse
human banking

Jahresrückblick 1998/99

Alpenvereins – Jugendgruppe

Aldrans – Lans – Sistrans



Umwelttag in Fieberbrunn, eine Stationenwanderung mit Wissens- und Geschicklichkeitsaufgaben, bei denen man Punkte für tolle Preise sammeln muss. An dieser Aktion nahmen Jugendliche aus ganz Tirol teil, wie auch beim Figlrennen. Dafür fuhren wir nach Ehrwald und übernachteten auf der Coburger Hütte, um uns am folgenden Sonntag dem Juxrennen zu stellen. Ein Knotentest, eine Schanze und ein Kirschkernezielspucken mussten absolviert werden. Auch unser Abschlussausflug am Ende des Schuljahres auf die Muttekopfhütte bei Imst war zweitägig und ein Riesenspaß.

Um all diese Unternehmungen auszumachen und zu besprechen, trafen wir uns wöchentlich in Heimstunden. Jeden Freitag um 18.00 Uhr im Lanner Treff und im Sommer am Sportplatz. Dort wurden Spiele gespielt, T-shirts bemalt und andere Verbreden begangen.

Wie auch im vergangenen Jahr starteten wir im Herbst mit einem Spielefest am Lanser Sportplatz. Bei den verschiedensten Spielen konnten viele Jugendliche aller Altersklassen leckere Preise gewinnen und das herrliche Wetter an der frischen Luft genießen.

Leider spielte uns das Wetter im Herbst einen bösen Streich und so gingen wir eines Sonntags bei Regen genüsslich Schwimmen, da wir für den Fall der Fälle immer ein Ersatzprogramm haben.

Dafür konnten wir uns im Winter über eine Vielzahl gut gelungener Ausflüge freuen. Ganz vorne weg die gemütliche, zweitägige Weihnachtsfeier auf der Naviser Schihütte. Aber wir waren auch Schifahren in der Axamer Lizum, Rodeln (sogar einmal bei Nacht) und mit Ski und Snowboard auf Tour. Die Ausrüstung dafür liehen wir uns aus.

Mit dem Frühling beginnt die Zeit für Wanderungen. In diese Jahreszeit fällt auch der

Wir würden uns sehr freuen, im kommenden Schuljahr neue Gesichter in unserer Runde willkommen zu heißen. Falls du Lust hast, einen Teil deiner Freizeit aktiv in netter Gesellschaft zu verbringen, oder jemanden kennst, der unsere Interessen teilt, bitte nicht zögern und bei Florian Ott (Tel.: 39 63 32) anrufen. Wer im Dorf die Augen offen hält, wird bald mehr von uns erfahren!

Florian Ott



Seniorenbergsteigen

In der Jahreshauptversammlung der Sektion Innsbruck am 9.11.1999 wurde die Gründung eines Referates für das Seniorenbergsteigen beschlossen. Das erfordert eine kurze Begründung, da Seniorenbergsteigen schon seit Jahren in zwei Gruppen (Frühwirth Konrad und Pinggera Helmut) erfolgreich stattfindet. Beide Gruppenleiter sind außerstande, ihre Gruppen zu vergrößern. So sehr das für die Qualität ihrer Unternehmungen spricht, ist in letzter Zeit der Wunsch nach weiteren Gruppen immer lauter geworden. In dem Sinne ist DI Martin Posch, dem ich 1965 meine Jugendgruppe Reithmannngymnasium übergeben habe, an mich herangetreten, eine weitere Seniorengruppe aufzu-

bauen. Dass gleichzeitig damit die Errichtung eines eigenen Referates für das Seniorenbergsteigen erfolgen sollte, hat wohl mehr administrative Gründe: Das Seniorenbergsteigen wird dadurch seine offiziellen Pflichten und Rechte innerhalb des Vereinsausschusses bekommen. Da Herr Pinggera Helmut als Wegwart bereits im Ausschuss vertreten ist, wird mit uns beiden das Seniorenbergsteigen sogar mit zwei Stimmen vertreten sein.

Die 3. Gruppe, die von mir aufgebaut werden soll, wird in keine Konkurrenz zu den bestehenden Gruppen treten. Geplant sind kleinere Touren mit Höhendifferenzen von 500 – 700 Metern. Dadurch können auch Alpenvereins-

mitglieder höheren Alters (ich selbst bin 73) angesprochen werden. Außerdem möchte ich versuchen, jede Wanderung durch Aufsuchen eines Kunstwerkes oder einer botanischen Besonderheit zu ergänzen. So schwebt mir zum Beispiel der Besuch von St. Magdalena bei Gschnitz zur Zeit der Frauenschuhblüte vor. Gibt es doch in St. Magdalena die einzigen romanischen Fresken in Nordtirol.

Die Tätigkeit der 3. Gruppe soll im Frühjahr 2000 aufgenommen werden. Die entsprechenden Ankündigungen, vor allem in der Geschäftsstelle, werden zeitgerecht erfolgen.

Peter Lesky

Franz Sennhütte – Oberissalm

JAHRESBERICHT 1999

Franz Senn Hütte

Die Hütte war von Mitte Februar bis Mitte Mai und von Mitte Juni bis Mitte Oktober geöffnet. Gegenüber dem Vorjahr hatten wir aufgrund der extrem schlechten Witterung und der fast immer vorhandenen großen Lawinengefahr einen beträchtlichen Rückgang bei den Nächtigungen. Zeitweise war sogar die Zufahrt durch das Oberbergtal gesperrt. Dank der relativ guten Sommersaison, welche nicht nur auf das bessere Wetter, sondern auch auf die intensivere und gezielte Werbung zurückzuführen ist, konnte der Nächtigungsrückgang in Grenzen gehalten werden.

Nachstehend die Nächtigungszahlen im Vergleich:

	1998	1999	Differenz
Winter	7.110	5.700	1.410
Gesamt:	15.380	13.659	1.721

Neuanschaffung- und Instandhaltungsarbeiten:

Hauptgebäude, Schupfen und Außenanlagen:

Es lag noch ziemlich viel Schnee um die Hütte und die Zufahrt auf normalem Weg infolge der meterhohen Lawinenreste war unmöglich, zwei große Boiler, fast zur gleichen Zeit – wie man so schön sagt – den "Geist" aufgegeben haben. Trotz der schwierigen Bedingungen hat uns die Fa. Erhart (Steinach) umgehend aus der Patsche geholfen. Die nicht vorhersehbare Ausgabe von ca. S 70.000,- mussten wir durch Zurück-

stellung der Anschaffung von Tischen und Bänken an der Westseite der Hütte ausgleichen. Der Ölbrenner an der Heizung musste repariert und diverse Düsen ausgetauscht werden. Die Reparatur der Müllverbrennungsanlage – es wurden sämtliche Rauchrohre, sowie der Exhaustor samt Motor erneuert – verursachten ebenfalls enorme Kosten.

Um den direkten Ausgang von der Küche ins Freie und den Zugang zum Gasboiler schneefrei zu halten, haben wir an der Nordseite der Küche ein Flugdach errichtet. Die "Spiegel" an den Granitstufen beim Hauseingang wurden saniert. Im Hauptgebäude waren kleinere Instandhaltungsarbeiten an der Elektroinstallation und besonders im sanitären Bereich bei den Brausen notwendig. Die schon ziemlich ausgefranste AV-Fahne wurde durch eine neue ersetzt. Eine Abzäunung bei der Seilbahnstation verhindert nun das Betreten der Seilbahntrasse am Weg zur Regensburgerhütte.

Seilbahn:

Eine Störung bei der elektronischen Steuerung der Anlage musste behoben werden, Trag- und Zugseil wurden auf etwaige Schäden überprüft und geschmiert. Die Stromversorgung des Seilbahntelefons bei der Talstation wurde von Batterie- auf Solarbetrieb umgestellt.

Die neue Lebensmittelhygiene-Verordnung (mit Wirkung vom 1.3.1999 in Kraft getreten) hat uns bewogen, Herrn Steinacker zu bitten, den Betrieb auf der Hütte durchzuchecken. Ein einwöchiger Aufenthalt, mit genauer

Beobachtung der Abläufe, war die Grundlage für einen 7 Seiten umfassenden, sehr aufschlussreichen Bericht. Der Ordnung halber sei erwähnt, dass dem Zweig hierfür keine Kosten entstanden. Die Seilbahnstation betreffend, heißt es im Bericht auf Seite 6 wörtlich "Um derartigen Hygienemissständen abzuwehren, ist es unerlässlich, vor der Bergstation eine befestigte Entladerampe mit einem Flugdach zu errichten." Dieser Empfehlung sind wir gerade noch rechtzeitig vor dem Wintereinbruch nachgekommen. Die Kosten für diese Maßnahme wurden durch Einsparungen bei anderen Voranschlagsposten egalisiert.

E-Werk:

Die im vorigen Winter durch den Pächter Fankhauser provisorisch verlegte Zuleitung des Gschwetzbaches hat doch einige zusätzliche Leistungs-KW gebracht. Bei den Turbinen mussten einige Düsen ausgetauscht und einige als Reserve angeschafft werden. Eine Wirtschaftlichkeitsprüfung des E-Werkes ergab keine besonderen neuen Erkenntnisse.

Die Verhandlungen mit den beiden Agrargemeinschaften Stöcklern und Oberiss, betreffend Stromversorgung durch die Tiwag, hat bis jetzt zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Als Termin für ein klares "JA" oder "NEIN" wurde ihnen Februar 2000 bekannt gegeben. Erfreulich ist es hingegen, dass der VA des Gesamtvereines uns schriftlich eine Beihilfe von 60% der von der Tiwag veranschlagten Kosten zugesagt bzw. bewilligt hat.

Kläranlage:

Trotz wirklichem Bemühen seitens der Planungsfirma ist es uns noch immer nicht gelungen, die Geruchsbelästigung gänzlich zu unterbinden. Auch die Bemühungen des Hüttenpächters konnten noch kein zufriedenstellendes Ergebnis bringen. Die Versuche werden natürlich fortgesetzt und so haben wir den schon vorher einmal montierten Quirler neu installiert und eine zusätzliche Pumpe zur Homogenisierung des Klärschlammes angebracht. Hebel- und Flaschenzug erleichtern die Arbeit.

Die elektrischen Leistungsspitzen (Stomstöße) beim automatischen Einschalten der Pumpen und des Kompressors führen immer wieder zu einem gänzlichen Zusammenbrechen der Stromversorgung. Durch Einbau und Zwischenschaltung von geeigneten Armaturen konnte dieses Übel behoben werden.

Allgemeines:

Das Trinkwasser der Hütte wurde vom Hygienischen Institut überprüft, das Ergebnis war hervorragend. Wie im Vorjahr beteiligten wir uns auch heuer wieder an den Werbungskosten.

Fankhauser Thomas hat seine Entwicklungsarbeiten im Internet weiter ausgebaut, eine ganz neue Werbe-CD erstellt und die Überwachung der Hütte betreffend Temperatur, Schneefall u.a. vom Wohnhaus im Tal aus ermöglicht. Da Thomas über seine Überlegungen und Arbeiten ausführlicher berichten kann, haben wir ihn ersucht, dies in einem eigenen Beitrag zu tun.

Über ein Ereignis ist noch zu berichten: Trotz eindringlichster Mahnung des Hüttenwirtes über die extrem große Lawinengefahr, ließen sich einige Schifahrer nicht abhalten, die Abfahrt ins Tal anzutreten und wurden prompt von einer Lawine verschüttet. Es konnten – Gott sei Dank – alle heil mit nur teilweise leichten Verletzungen geborgen werden.

Wie immer als Abschluss des Berichtes über das abgelaufene Jahr, ein herzliches, aufrichtiges "Danke-Schön" der ganzen Familie Fankhauser. Die Zusammenarbeit passte genauso wie in den vergangenen 15!!! Jahren.

Oberiss Alm

Die Sanierung des Stubenfußbodens konnte infolge des frühen Wintereinbruches im vorigen Jahr, erst heuer abgeschlossen werden. Die Einfriedung der Trinkwasserquelle wurde durch Lawinen zerstört und mußte gänzlich neu hergestellt werden. Die beschädigte Einzäunung bei der Seilbahnstation erforderte eine ziemlich aufwendige Reparatur, welche durch die tatkräftige Mithilfe des Pächtersohnes Hannes kostenmäßig in Grenzen gehalten werden konnte.

Wie bereits im Vorjahr mussten wir auch heuer wieder den Neubau der Düngerstätte und des Schweinestalles zurückstellen. Durch die Weigerung eines Agrargemeinschaftsmitgliedes mit immer neuen Begründungen (sprich Ausreden) konnte der Grundtausch grundbürgerlich nicht vollzogen werden. Bei der letzten Aussprache am 16. November 1999 stellte der betreffende Herr eine baldige positive Erledigung dieser Angelegenheit in Aussicht. (Die Botschaft hör

ich wohl ...usw.) Die Geldmittel für den Bau der Düngerstätte und des Schweinestalles wurden auf das Jahr 2000 übertragen.

Am Parkplatz wurde von der Agrargemeinschaft Oberiss ein Automat zum Kassieren von S 50,- aufgestellt. Erst nach heftigen Debatten erreichten wir, dass ca. 5 Abstellplätze nördlich des Zufahrtsweges für den Zweig unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Der Automat gibt kein Wechselgeld heraus, viele finden es selbstverständlich, dass unser Pächter Salchner wechseln können muss, zumal viele Besucher der Meinung sind, dass der Zweig die S 50,- kassiert. Wir beabsichtigen im kommenden Jahr eine entsprechende Tafel aufzustellen, welche klar darauf hinweist, dass die Almbauern diese Gebühr einheben. Die Beteiligung der Agrargemeinschaft Oberiss an deren Kosten für eine Stromversorgung Oberbergtal – Franz Sennhütte durch die Tiwag, ist noch immer nicht geklärt, es werden noch Möglichkeiten von Beihilfen vom Land, von der EU, von der Almwirtschaft und von der Gemeinde Neustift geprüft. Die Agrargemeinschaft Stöcklern ist sehr positiv eingestellt, kämpft jedoch auch mit dem Finanzierungsproblem. Am Ende meines Berichtes möchte ich noch meinem Mitarbeiter und Mitstreiter, Herrn Ing. Möbius, recht herzlich für die Verlässlichkeit und stete Einsatzbereitschaft danken. Ohne ihn hätte ich vielleicht schon das bekannte "Handtuch" geworfen.

Vielen Dank auch dem Vorstand, dem Kassier und den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle.

Allen ein kräftiges
BERG HEIL!

DIASCHAU USA - West/Südwest von Peter Umfahrer

Bilder einer Reise durch den landschaftlich grandiosen Westen und Südwesten der USA zeigt der bekannte Innsbrucker Fotograf und Weltenbummler Peter Umfahrer am 4., 5. und 6. April, jeweils um 20.00 Uhr im Stadtsaal in Innsbruck sowie am Donnerstag, dem 13. April, um 20.00 Uhr im Barocken Stadtsaal in Hall.

Die Karten dafür sind erhältlich in der Geschäftsstelle des Alpenverein Zweiges Innsbruck, bei der Innsbruck-Info, bei der Wagnerischen Universitätsbuchhandlung sowie in allen Raiffeisenbanken Tirols.

Skitourenwoche der besonderen Art

am Großen St. Bernhard Pass
(2.473m)
in den Walliser Alpen



1. Tag: Anfahrt

Über Basel – Martigny – Orsières - nach Bourg-St.-Pierre zum Treffpunkt im Hotel 'Relais International' (Ibk.-Bourg-St.-Pierre: 580 km).

Schon der erste Abend verspricht eine lustige Woche zu werden. Erfahrungen bzw. Unkenntnisse! werden ausgetauscht, über Freuden bzw. Ängste, über Pulverschneehänge und Lawinenabgänge wird gesprochen, aber auch Praktisches wird gemacht: Skier und Bindungen werden für den morgigen Aufstieg von erfahrenen Tourenghebern eingestellt und marschbereit gemacht. Und schließlich verkürzen Witze die Nacht.

2. Tag: Aufstieg zum Hospiz

Mit dem Auto fährt man noch bis Bourg St.-Bernard (1.950m) und von dort folgt man talwärts der im Winter zugeschneiten relativ flachen Passstraße. Starker Nebel, Wind und Schneetreiben sind unsere Wegbegleiter.

Nach ca. 2 Std. werden die ersten Blasen an den Füßen einer Frau verarztet und eine Rast eingelegt. Das Hospiz taucht erst kurz bevor wir es erreichen aus dem dichten Nebel auf. In ca. 3 Std. schaffen 18 Personen aus Deutschland und Österreich mehr oder weniger ermüdet den Aufstieg zum Großen St.-Bernhard-Pass. Wobei man bedenken muss, dass wir das Gepäck für die ganze Woche mitschleppten. Jetzt ein Dach über dem Kopf zu haben, ist man besonders froh, denn hier wurden schon Spitzengeschwindigkeiten bis 260 km/h gemessen.

Trotzdem wagen wir uns am Nachmittag nach einem theoretischen Lawinenkundeunterricht zu einer praktischen Lawinenpiepssuchübung wieder in das Freie, obgleich der Sturm weiter über den Pass fegt.

3. Tag: Erste Eingehetouren

Am Donnerstag machen wir eine erste kleine Skitour bei starkem Windtreiben und Nebel, der sich aber langsam etwas zu lichten

beginnt und man auf einmal ganz überwältigt wird von den Bergen ringsum des Hospizes, die man am Vortag nie vermutet hätte. (ca. 1,5 Std. über dem Hospiz).

Nach einem guten Mittagessen gehen die noch-nicht-Müden eine zweite Skitour bei jetzt wieder starkem Nebel. Während des Aufstiegs, wo uns ein Pater des Hospizes begleitet, erzählt er uns die Geschichte von einem in einer Lawine umgekommenen Mitpater, weil Schmuggler seine Lawinenwarnung ignorierten, er sie aber trotzdem begleitete.

Betroffen wandern wir weiter und kehren dann aber aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse bald um.

4. Tag: Monts Fourchon (2.902m)

Wir trauen unseren Augen nicht, als wir morgens aus den kleinen Fenstern blicken: es war windstill und wolkenloser Himmel. Wir fahren zuerst (wie meistens hier) etwas vom Hospiz nach Südwesten/Italien abwärts und

durch eine Lawingalerie hindurch, um zum heutigen Ausgangspunkt zu gelangen.

Diesmal werden wir von einem Pater und einem Hund begleitet. Vor dem Aufstieg gibt es eine kurze Rast und dazu wunderbare Flötenmusik vom Pater. Superblauer Himmel, als ob kein anderes Wetter möglich wäre. Herrliche Tiefschneehänge prophezeien eine tolle Abfahrt.

Da wir das Skifahren mit unserem christlichen Glauben bewusst verbinden wollen, gibt es manchmal Kurzpulse über diverse Themen: heute sprechen während einer Pause Andreas und Gabi über Freude und Glück, über oberflächliches und tiefes Glück, das z. B. auch durch Schlechtwetter nicht beeinträchtigt werden kann.

Am Gipfel des Monts Fourchon (2.902 m) sehen wir erstmals den Mont Blanc (nur 30 km entfernt) und auch der Grandes Jorasses mit dem berühmten Walkerpfeiler ist gut sichtbar. Die Blicke in das Aostatal und über das ganze Tourengebiet sind beeindruckend. Auch das Hospiz ist als kleiner Punkt erkennbar.

Die fünf Fitesten besteigen nach halber Abfahrt noch einen zweiten Gipfel (2.855m), den wir mangels eines Namens in der Karte, "Österreichgipfel" taufen, weil nur Österreicher ihn von unserer Gruppe erreichen. Diesmal haben wir im Gegensatz zum vorhergehenden Pulverschnee bzw. Bruchharsch recht guten, weichen Schnee, teilweise sogar Firnschnee.

5. Tag: Monts Telliers (2.951m)

Gleicher Ausgangspunkt wie am Vortag, aber ein Tal früher rechts hinauf und dann von der Scharte hinüberquerend und 100 m steil ansteigend kommen wir auf die andere Seite des Tourengebietes (2.861m).

Die Querung ist für ungeübte Tourengeher moralisch nicht so leicht, denn man muss einen relativ steilen Hang queren und anschließend mit den Skier am Rücken eine steile Rinne hinaufstapfen. Nachdem dieses Hindernis überwunden ist - das für manche vorerst unüberwindbar scheint - haben wir einen traumhaften Ausblick in ein neues Tal, und eine prächtige Tiefschneeabfahrt liegt vor uns! "Juheeee"!!

Nach einer kräftigen Jause und einem Lobpreis auf Gottes wunderbare Schöpfung, d. h. wir singen einfach schwungvolle Lieder, um Gott für diesen schönen Tag zu danken, steigt ein Teil unserer Gruppe zum Monts Telliers (2.951m) auf, während der andere Teil die Abfahrt fortsetzt.

Der Rückweg zum Hospiz (entlang der ursprünglichen Aufstiegsspur zum Hospiz), den man wieder bewältigen muss erweist sich als sehr kräfteraubend, weil es am späten Nachmittag schon sehr heiß ist. Diesmal sieht man das Hospiz allerdings schon von weitem in prächtiger Schneelandschaft stehen, was der Aufstiegs motivation allerdings

nicht unbedingt dienlich ist. Viel lieber hätte man das schon verdiente, durststillende Bier getrunken, wie man es von zu Hause gewohnt ist, und hätte gerne die Sonne auf einer Hüttenbank genossen. Aber - andere Länder, andere Sitten!

Am Abend gibt es ein tolles Programm mit spontan erfundenen lustigen Sketchen und Witzen. Aber manchen erzählen auch warum sie überzeugte Katholiken sind oder warum für sie das tägliche persönliche Gebet, der häufige Sakramentenempfang oder die Katholische Kirche wichtig sind und wie ihnen der Glaube an Jesus Christus Kraft und Freude gibt für die Bewältigung alltäglicher Probleme und wie dieser Glaube ihr Leben erfüllt.

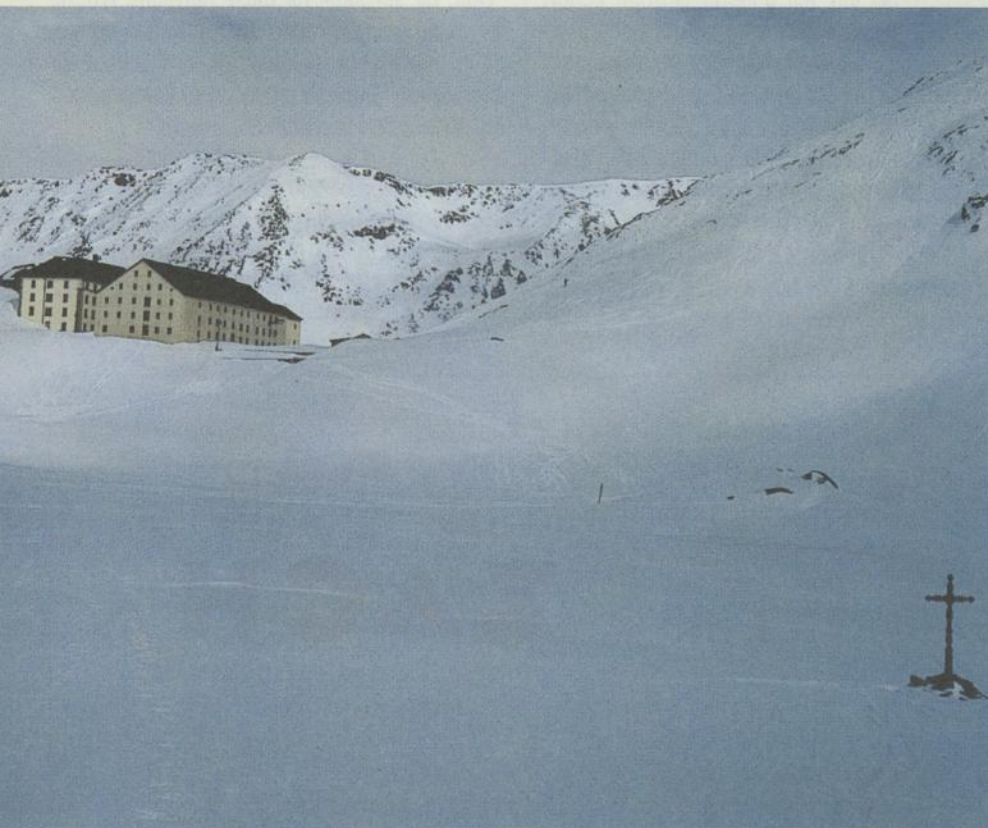
6. Tag: Sonntag - Ruhetag Führung durch das Hospiz

Der Sonntag war "zufällig" wirklich ein Ruhetag, weil wir erstens sehr müde von den bisherigen Touren sind und zweitens, weil das Wetter plötzlich wieder sehr windig und neblig ist.

So schlafen wir lange und nach einer festlichen Messfeier, die wir übrigens jeden Tag mit den paar jungen Patern feiern können, werden wir von ihnen durch das Hospiz und ihre Geschichte geführt, die auch in einem eigenem Museum im Hospiz dokumentiert ist. "Wir sind die eigentlichen Bernhardiner! Die Hunde bekamen den Namen von uns übertragen und nicht umgekehrt", erklärte uns ein junger Bernhardinerpater auf herzhafteste Weise. Übrigens wurde dieses Hospiz vom Hl. Bernhard von Menthon im 11. Jahrhundert gegründet, um Reisenden, die über die Alpen gingen, Asyl und Schutz vor Räubern zu gewähren.

Das Museum zeigt außerdem die geographischen und geologischen Aspekte dieser Gegend; aber auch die Tier- und Pflanzenwelt und die geschichtlichen Berühmtheiten, die den Pass schon überquerten, sind dort zu sehen bzw. nachzulesen (Napoleon mit Heer, Hanibal, Römer,...).

Auch den berühmten Bernhardinerhund (Barry), der mehr als 40 Menschen rettete, kann man im Hospiz betrachten - leider nur ausgestopft. Andere Bernhardinerhunde sind im Winter leider nicht zu sehen, weil sie zuviel Fleisch vertilgen würden (200 kg/Tag/Hund), so dass das 6-monatige Abgeschnittensein vom Straßenverkehr übermäßig strapaziert würde. Trotzdem werden die Bernhardinerhunde bis heute hier für die





ganze Welt gezüchtet und auch als Retter bei Lawinenkatastrophen ausgebildet.

Neben einer schönen barocken Klosterkirche, haben die Bernhardinermönche eine sehr schöne Krypta als kleine Kapelle eingerichtet, wo man am täglichen Stundengebet der Patres teilnehmen kann oder Stille findet. Sie singen und beten zwar grundsätzlich französisch - was auch sehr schön klingt-, aber sobald Deutschsprachige anwesend sind, integrieren sie auch deutsche Texte und Lieder und man kann auch Messwenfeiern selber mitgestalten.

Die Patres sind überhaupt auf große Gastfreundschaft bedacht und man fühlt sich sehr schnell wohl im Hospiz. Heute sehen sie ihre Aufgabe darin, einen Ort der Ruhe zu bieten, wo man einerseits Einkehrtage machen kann, oder andererseits - wie auch wir - herrliche Skitourentage erleben kann, wofür die Patres ausgebildete Berg- und

Schiführer sind und diesen Dienst auch kostenlos zur Verfügung stellen. Durch ihre einfache und sehr tiefe Spiritualität, aber auch durch ihr freudiges Leben geben sie ein tolles christliches Zeugnis und erfüllen das Hospiz mit einer angenehmen Atmosphäre.

7. Tag: Aig. des Sasses (3.014m)

Leider muss ein Teil unserer Gruppe schon abreisen und deshalb unternimmt heute, wo das Wetter wieder schön ist, nur mehr ein kleiner Rest der Gruppe (6 Pers.) eine weitere Skitour, die die längste der Woche werden soll. Den ganzen Tag über sind wir völlig alleine unterwegs, was das Erleben der Schöpfung noch vertieft.

Der Gipfelhang ist sehr steil und wird von den meisten ohne Skier bewältigt. Das imposante

Panorama vom Aig. des Sasses (3.014m) genießen wir lange Zeit; wieder haben wir einen tollen Blick auf den Mont Blanc.

„Alles Gute zum Geburtstag!“, ruft Andreas mit dem Handy vom Gipfel aus seine Mutter in Deutschland an; wobei die Mutter, aufgrund der Tatsache, dass Andreas noch nicht im sicheren Tal ist, sondern eben am Gipfel, mehr besorgt als erfreut über seinen Anruf ist. Wie man's macht, ist's verkehrt! Trotzdem können wir das letzte Mal eine lange, tolle zuerst recht steile Abfahrt erleben. Zur Hälfte haben wir super Firnschnee, der diese Abfahrt zum Genuß macht.

8. Tag: Abschied

Auch der Rest der Gruppe muss sich talwärts begeben und von dieser erlebnisreichen und in vieler Hinsicht erfüllenden Skitourenwoche Abschied nehmen.

Im Tal angekommen, merkt man erst, dass man nun für sechs Tage nur weiße Flächen, blauen Himmel, Schnee, Sonne und Nebel gesehen hat, denn die saftigen grünen Grashänge kommen einem übermäßig bunt und farbenkräftig vor und das Auge muss sich erst wieder an diese Farben gewöhnen. Aber mit dem Wissen und der Erfahrung im Hinterkopf, dass das tiefe Glück nicht von äußeren Umständen abhängt, sondern Gott dieses Glück letztlich in jeder Situation schenken möchte, fällt das Heimkommen in den Alltag leichter.

„Gott, dir sei Dank für diese herrliche Woche in deiner wunderbaren Schöpfung; danke, dass uns nichts passiert ist, und danke für alle neuen Begegnungen und Erfahrungen mit Menschen und Natur.“

Eine Veranstaltung der katholischen
Gemeinschaft Emmanuel
Robert Hautz

Für den „Feinspitz“...

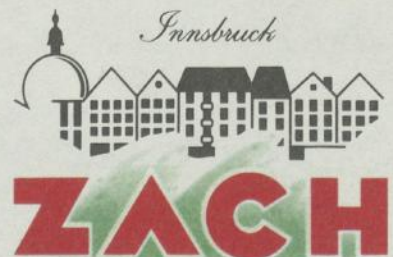
- beste Fleisch- und Wurstwaren in Top-Qualität
- erlesene Weine und Käsesorten aus dem In- und Ausland
- täglich frische Köstlichkeiten in unserem Buffet

Kennen Sie schon unser „PARTYSERVICE“???

- Nehmen Sie unsere Dienste in Anspruch
und Sie werden begeistert sein!!!

Josef ZACH & CO. · A-6020 INNSBRUCK · WILHELM-GREIL-STRASSE 11 · TEL. 0512/58 30 54

FILIALE SCHUBERTSTR. 11 · TEL. 0512/58 84 42 · FILIALE MARKTHALLE · TEL. 0512/57 61 03-8



METZGEREI · BUFFET
FEINKOST · PARTYSERVICE
HOTEL · PENSION

Zum höchsten Berg im Gebiet der Franz Senn Hütte

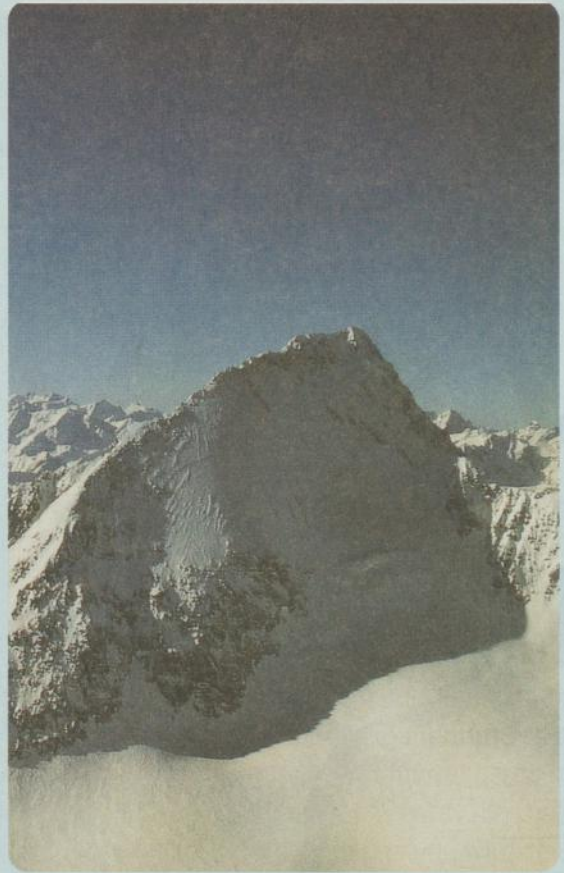
Die Franz Senn Hütte ist von Mitte Februar bis Mitte Mai geöffnet und wir erreichen sie über Neustift i. Stubai nach Milders und Sedugg im Oberbergtal 1.472m. Bis dort hin wird die Straße im Winter geräumt. Mitunter sind Schneeketten erforderlich! Im späteren Frühjahr ist die Anreise bis zur Oberissalm 1.742m möglich (Maut). In Oberiss ist die Talstation der Materialseilbahn und der Rucksacktransport denkbar. Der weitere Anstieg erfolgt über den Winterweg steil zur Alpeiner Alm 2.042m und dann unterhalb der Hütte über die Brücke direkt zur Franz Senn Hütte.

Ein glanzvoller Höhepunkt im Tourengebiet um die Franz Senn Hütte ist die Besteigung des

Schrankogels (3.496m)

Mit wenig Höhengewinn in das lange Tal dem Alpeiner Bach folgend und im weiten Bogen hinauf zum Beginn des Alpeiner Ferners ca. 2.600m. Anfangs den flachen Ferner weiter bis sich der Gletscher aufsteilt. Der imposante Eisbruch wird rechts umgangen. In ca. 3.000m biegt man auf den Wildgratferner ein und steigt zur die Wildgratscharte 3.168m auf. Nun etwa 50 Hm hinunter und die Querung des Schwarzenbergferners bis zum Beginn des Schrankogel Ostgrates 3.140m (Schidepot). Über den ausgesetzten, leichten Grat zum Gipfel 3.496m.

Vorsicht bei Gratvereisung!



Innsbruck Alpin 1/00



Großer Solstein 2.541m

Zum westlichen Eckpfeiler der Inntalkette im Karwendel

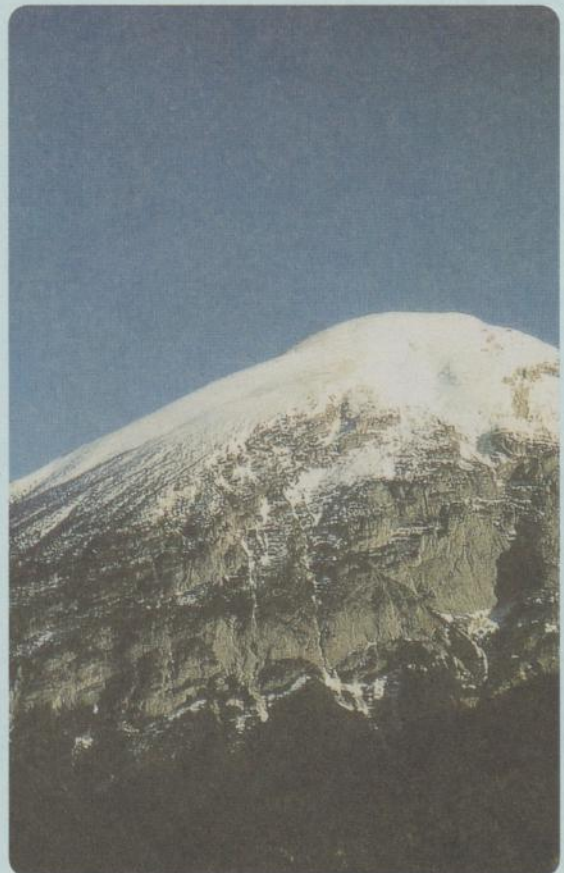
Der Große Solstein mit seiner prachtvollen W-Flanke lockt schon von weiten zu einer Schitour. Allerdings ist die Tour lang, schwierig und mitunter lawinengefährdet. Die Firnflanke gehört zu den steilen Schiabfahrten.

Von Innsbruck über die Bundesstraße nach Zirl und von dort in vielen Kurven nach Hochzirl. Nach der 3. Kehre sieht man die Abzweigung (Parkplatz 850m) des Flieser Waldweges zur Materialseilbahn zum Solsteinhaus. Am Fahrweg ist allerdings Fahrverbot. Alternativ ist der Brunensteig, der direkt am Krankenhaus Hochzirl den Ausgangspunkt findet und in den Pleinerweg AV 213 mündet. Ist einem der Anstieg zu weit, wäre die Möglichkeit im neuen Winterraum des Solsteinhauses zu nächtigen.

Von der Talstation der Materialseilbahn 1.400m am Fahrweg zum Oberbach. Dann am markierten Sommerweg, durch den Wald in freies Almgelände zur Solenalm 1.644m. Von der Hütte kurz hinunter in den Talboden des Erlbaches. Nun direkt hinauf über den freien Roßrinner Hang zum Solsteinhaus 1.806m im Erlsattel.

Vom Solsteinhaus in südöstlicher Richtung, anfangs über Latschenhänge, dann am breiten Rücken empor. Im letzten Teil etwas rechts haltend zum Gipfel.

Die Abfahrt ist wie der Anstieg. Bei sicheren Verhältnissen kann man den Rücken verlassen und weiter links in der Flanke abfahren. Bei ca. 2.100m versucht man den Talboden unterhalb des Solsteinhauses zu erreichen. Von dort dann leicht ansteigend zur Solenalm, und wenn vom Schnee her möglich, bis zur Materialseilbahn und den Fahrweg weiter abfahren.



Innsbruck Alpin 1/00

Schrankogel (3496 m)



Die rassige Abfahrt durch die über 50 steile NO-Flanke ist nur bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen und hervorragendem schiläuferischem Können möglich.

Ansonsten wählt man die ausgewogene Schiabfahrt entlang der Anstiegsroute (kurzer Gegenanstieg auf die Wildgratscharte).

Gehzeiten:

Sedugg 1.472m - Oberiß Hütte 1.742m	270 Hm	ca. 1,0 Std.
Oberiß Hütte - Franz Senn Hütte 2.147m	405 Hm	ca. 1,5 Std.
Franz Senn Hütte - Schrankogel 3.496m	1349 Hm	ca. 4,5 Std.

Hüttenwirt

Privat
 Horst Fankhauser
 Postfach 17
 A-6167 Neustift i. St.
 Telefon privat: 05226 / 3739
 e-mail: office@fankhauser.at
 http://www.fankhauser.at/fsh

Franz Senn Hütte
 Telefon: 05226 / 2218
 Fax: 05226 / 2218
 Bergrettung
 Alpin Notruf: 140

Vor Antritt der Schitour den Lawinenlagebericht und Alpin Wetterdienst abrufen. AV-Karte 31/1 Hochstubaï

Klaus Springfield

Solstein (2476m)



Gehzeiten:

Hochzir 922m - Solsteinhaus 1.806m	884 Hm	2,5 Std.
Solsteinhaus - Großer Solstein 2.471m	665 Hm	2,0 Std.

Hüttenwirt

Privat
 Franz Ofner
 Prantlstr. 22
 A-6380 St. Johann i.T.
 05352 / 65040

Hütte
 0664 / 200 44 38
 05232 / 81557

Vor Antritt der Schitour den Lawinenlagebericht und Alpin Wetterdienst abrufen

Lawinenlagebericht - Tirol - Tonband

++43 (0)512/1588
 Spez. Beratung: ++43 (0)512/581839
 Faxabruf: ++43 (0)512/581839-81
 Internet: http://www.lawine.at

Alpin Wetterdienst

Persönliche Beratung ++43 (0)512 291600 von Montag bis Samstag 13:00 bis 18:00
 Alpenwetterbericht 0900.91.1566-80
 Regionalwetterbericht 0900.91.1566-81
 Ostalpen 0900.91.1566-82
 Bergrettung Alpin Notruf 140

AV-Karte 5/1 Karwendelgebirge Westliches Blatt

Klaus Springfield



DER ÖAV Zweig Innsbruck informiert

SINAI - Wanderungen vom 17.10.2000 bis 31.10.2000

Wandern auf biblischen Spuren, ein Streifzug durch ägyptische Kultur, Schnorcheln im Roten Meer, das sind die herausragenden Punkte dieser Unternehmung. Größer können die Kontraste kaum sein. Auf dieser Wanderung besteigen wir einige Felsgipfel des Sinai - etwa den Berg Moses - sind aber sonst im Wesentlichen mit den Beduinen und ihren Kamelen, die unser Gepäck tragen, alleine unterwegs. Wir schlafen unter dem Sternenhimmel der Wüste und tanken nochmals Sonne für den Tiroler Winter.

Anforderungsprofil:

Für die Wanderungen benötigt man keine alpine Erfahrung nur etwas Kondition für 5 - 6stündige Tagesmärsche. Die Wege sind manchmal steinig und führen uns durch die Felswüste des Sinai. Immer wieder stoßen wir auf Wasser für ein erfrischendes Bad.

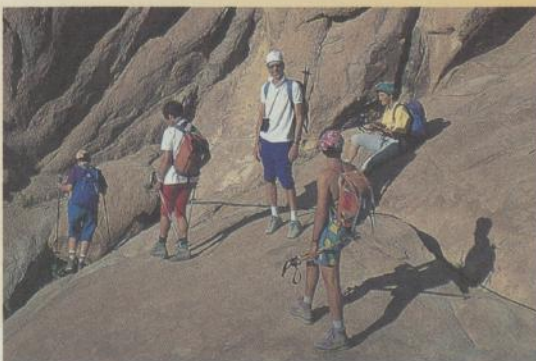
Programm:

- 17.10. Transfer von Innsbruck nach München; Flug nach Sharm El Sheik; Transfer nach Dahab; Hotel
- 18.10. Baden, Schnorcheln in einer der besten Tauchregionen des Roten Meeres.
- 19.10. Fahrt mit Geländewagen nach St. Katharina; wenn möglich Besuch des Klosters; Zelt
- 20.10. Beginn der fünftägigen Wanderung in einer Höhe zwischen 1500 und 2400 m Höhe (Zelt, Schlafsack)
- 24.10. Rückkehr nach St. Katharina (Zelt).
- 25.10. Fahrt nach Dahab
- 26.10. Baden, faulenzen
- 27.- 28.10. Ausflug nach Kairo, ägyptisches Museum, Pyramiden, Bazar etc (Hotel).
- 29.- 30.10. Wanderungen im Nahbereich von Dahab (Hotel).
- 31.10. Transfer nach Sharm El Sheik; Rückflug nach München und Innsbruck.

Leitung: DI Martin Posch

Preis: **ca. 17.000,-,- ATS**

Anmeldung: Geschäftsstelle des Zweiges Innsbruck
Wilhelm-Greil-Str. 15
6020 Innsbruck
Tel: 0512/ 58 78 28 Fax: 0512/ 58 88 42



FOTOEXPEDITION in die LIBYSISCHE WÜSTE 25.09. bis 15.10.2000

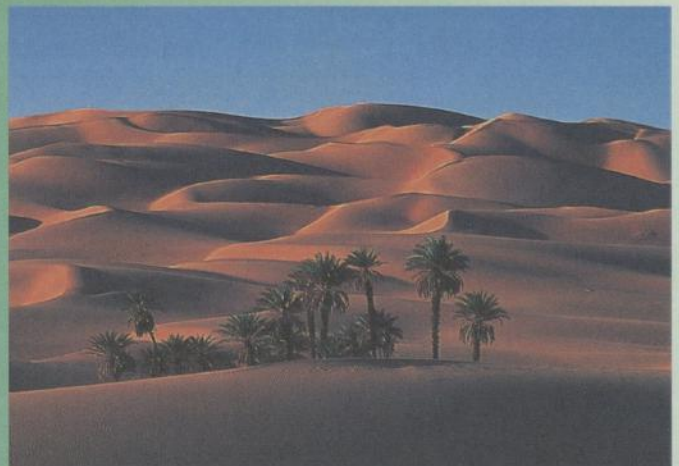
Seit vielen Jahren bereist Bernhard Ettl die Sahara. Nun organisiert er erstmals eine Fotoexpedition für Individualisten und Sahara-Interessierte nach Libyen. Diese Reise führt auf einsamen, landschaftlich äußerst reizvollen Pisten zu den zahlreichen "Highlights" der Libyschen Wüste.

Unsere Wüstenreise, die wir in Kleinstgruppen (max. 6 Personen) durchführen, ist keine Luxusreise und dauert ca. 3 Wochen. Mit zwei modernen, gut ausgerüsteten (Satellitennavigation) Geländewagen wird die größtmögliche Sicherheit geboten. Begleiten wird diese Reise der Innsbrucker Fotograf und Vortragsreisende Peter Umfahrer im zweiten Fahrzeug.

Genaueres Informationsmaterial bei:

Bernhard Ettl
Lönsstraße 28
6020 INNSBRUCK
Tel.: Fr.-So. 0512/ 36 18 25

Peter Umfahrer
Fürstenweg 39
6020 INNSBRUCK
Tel.: 0512/ 29 00 30



BERGFAHRTEN · KURSE · VORTRÄGE · EXKURSIONEN MÄRZ bis Ende MAI 2000

BERGFAHRTEN · KURSE · EXKURSIONEN

Datum	Ausgangspunkt	Bergziel	Kostenbeitrag
-------	---------------	----------	---------------

MÄRZ 2000

04./05.03.2000	Franz Senn Hütte	Schitourenwochenende Franz Senn Hütte	900,— ATS
12.03.2000	Mandarfen	Schitour - K 2 (3.253m) - Öztaler Alpen (ausgebucht)	100,—
ATS			
18./19.03.2000	Schlinig	Schitour - Piz Sesvenna (3.204m)	900,— ATS
19.03.2000	Congress Innsbruck	Banff Mountain Filmfestival 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, Preise 180,— AV / 200,—	
23.03.2000	Ort wird noch bekanntgegeben	Diavortrag des italienischen Top-Fotografen Roberto Siniscalchi, Café Munding 19.30 Uhr	
25./26.03.2000	Schludersbach	Schitour - Schiumrundung der Drei Zinnen	900,— ATS
31.03./02.04.2000	St. Antonien	Schitouren an der Südseite des Rätikon	1.500,— ATS

APRIL 2000

08.04.2000	Gasthof Lisens	Schitour - Hoher Seebleskogel (3.235m) (ausgebucht)	100,— ATS
15./16.04.2000	Parkplatz - Diavolezza Seilbahn	Schihochtour - Piz Palü (3.882m) - Berninagruppe (ausgebucht)	900,— ATS
16. - 21.04.2000	Rifugio Cesare Branca	Hochtourenschiwoche im Ortler - Cevedale Gebiet	5.900,— ATS
16.04.2000	Kalterer See	Frühlingserwachen in Südtirol	50,— ATS
22./24.04.2000	Martin-Busch-Hütte	Schihochtouren um die Martin-Busch-Hütte (Ostern)	1.500,— ATS
27.04. - 04.05.2000	La Palma	La Palma Inselwanderung (wegen zu geringem Interesse abgesagt)	
29.04. - 01.05.2000	Saas Fee	Schihochtourenwochende Wallis - Strahlhorn (4.190m) (ausgebucht)	1.500,— ATS

MAI 2000

06./07.05.2000	AV-Klettergarten	Sportkletter - Schnupperkurs	400,— ATS
12. - 19.05.2000	Kreta	Wanderwoche in Südkreta (4 Plätze frei)	9.900,— ATS
07.05.2000		Zur Krokusblüte ins Vilnöss	50,— ATS
12.05.2000	Raiffeisensaal Innrain	Edelweißabend (19.30 Uhr)	
14.05.2000	Pfitscherjoch	Schihochtour - Hohe Wand (3.286m) - Zillertaler Alpen	100,— ATS
21.05.2000	Mittelberg	Schihochtour - Öztaler Wildspitze (3.770m)	150,— ATS
25.05.2000	Cafe Munding (19.00 Uhr)	Botanischer Stammtisch	
27./28.05.2000	Melag	Schihochtour - Weißkugel (3.739m)	900,— ATS

ZWEIG INNSBRUCK GOES INTERNET



Der Oesterreichische Alpenverein Zweig Innsbruck hat nun seit Mitte Dezember 1999 seine Internetseiten unter der Adresse www.alpenverein-ibk.at völlig neu gestaltet.

Kurzbeschreibung der Webseiten

Button - Wir über uns

Beinhaltet allgemeine Informationen über die Geschäftsstelle, Öffnungszeiten, Mitgliederverwaltung, Mitgliedsbeiträge, Alpine Auskünfte, Bücherei, Seniorenwanderungen.

Weiters kann man die Funktionen sämtlicher Ausschußmitglieder und des Vorstandes erfahren.

Button - Mitgliedervorteile

Die Vorteile der Alpenvereinsmitglieder unseres Zweiges werden dort angeführt. Sie haben Gelegenheit den Verleih von Landkarten, AV-Führern, Sportkletterführern über den gesamten Alpenbogen, und diverse Ausrüstungsgegenstände zu nützen. Zudem werden Gemeinschaftstouren, naturkundliche Wanderungen, Ausbildungskurse und Sportklettern angeboten. Für Kinder- und Jugendgruppen stehen speziell ausgebildete Jugendführer zur Verfügung.

Nicht zu vergessen, die allgemeinen Vorteile welche AV-Mitglieder haben: z.B. bis zu 50% Rabatt bei Nächtigungen auf AV-Hütten
Familienbonus, denn Familienförderung liegt uns am Herzen; Feriencamps, Umweltbaustellen und internationale Meetings.

Als "Anwalt der Alpen" ist der Alpenverein für umweltgerechte Energie- und Trinkwasserversorgung, sowie Abfall-, Abwasserentsorgung und Naturschutz bemüht. Die internationale Sport- und Freizeitversicherung, das "Alpenverein Weltweit Service" ist unerreichbar.

Button - Adressen

Hier können Sie vor jedem Unternehmen Informationen zur Wetter- und Lawinensituation einholen. Dazu stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung: z.B. Alpenvereinswetterdienst, Lawinenwarndienste; Alpin Notruf usw.

Button - Alpin News

Hier werden in Zukunft die kompletten Sektionsnachrichten online zu lesen sein.

Button - Alpinprogramm

Hier kann man analog zum Tourenprogramm 2000 sämtliche geplante Touren abfragen. Wählbar nach Monat oder nach Jahresübersicht alphabetisch geordnet.
Vorteil: Man sieht im Vorhinein die aktuelle Buchungssituation.

Button - Hochgebirgsgruppen

Beim Zweig gibt es 9 Hochgebirgsgruppen Informationen wie z.B. Gründungsjahr, Mitgliederzahl, betreutes Wegenetz, Aktivitäten und HG-Abend im Stammlokal kann man abfragen;

Button - Sektion Hütten

Genaue Auskünfte über die vereinseigenen

Hütten sind per Klick erhältlich.

Adressen der Hüttenwirte, Telefonnummern, Öffnungszeiten, Bettenanzahl oder die Tourenmöglichkeiten im Hüttenbereich usw.

Button - Sport Klettern

Auf unseren Sportkletterseiten findet Sie viele Hinweise zum Sportklettern im ÖAV Zweig Innsbruck. z.B. Entwicklung, Breitensport, Spitzensport und Kletterkurse;

Button - Naturschutz

Hier können Sie sich einen Überblick über das Programm 2000 für Botanische Wanderungen und den beliebten botanischen Stammtisch im Zusammenhang mit Naturschutz verschaffen

Button - Jugend

Hier können Sie eine Aufstellung der Jugendgruppen finden, inklusive sämtlicher Angaben der Jugendführer, Ansprechpartner bzw. Treff der einzelnen Jugendgruppen usw.

Button - Bibliothek

Hier können Sie in Zukunft Informationen über die Bücherei wie Öffnungszeiten, Informationsdienste, den Antiquariatskatalog, den Videokatalog und in ferner Zukunft auch den Buchbestand der Bücherei sehen.

Nach dem kurzen Streifzug durch die Interseiten des ÖAV Zweig Innsbruck wünschen wir Ihnen angenehmes Surfen auf der <http://www.alpenverein-ibk.at>

Michael Taurer / Klaus Springfeld

Mit dem Heissluftballon über das Kaisergebirge

Über dem im Winterschatten liegenden Flugplatz von Langkampfen blies ein eisiger Wind, als wir begannen die Ballonhülle auszubreiten und sie mit einem Ventilator aufzublasen.

Mit dem Einschalten des Brenners formte sie sich zur Kugel. Es dauerte eine Weile bis die vier Mitfahrer in den von Wolfgang Nairz pilotierten Ballon eingestiegen waren. Dann klinkte die Bodenmannschaft das Haltetau aus und wir trieben rasch in Richtung Bayern aufwärts.

Der Wechsel von der Bodenhaftung zu freien Luftfahrt ist immer eine spannende Sache. Jede Fahrt ist etwas Einmaliges. Wohin fahren wir, welche Luftströme werden uns bewegen, welche Höhen werden erreicht, wo werden wir schliesslich landen? Alles Fragen die auch der beste Pilot bei sorgfältigster meteorologischer Information und guter Instrumentierung nicht eindeutig vorhersagen kann.

Das Jännerwetter ist wunderbar und unsere Erwartung groß. Wir können bereits in die Mulde in welcher der Thiersee liegt schauen. Hinter uns liegt der vom Schnee angezuckerte Wald der von den düsterblauen Flächen der Kufsteiner Seen unterbrochen wird. Im Rückblick wirkt der Pendling mit seiner steilen Ostflanke wie ein riesiger Zuckerhut. Großflächig und unwegsam schaut dagegen der Wald rings um die Marblinger Höhe aus.



DIREKT ZUM ZIEL

Das erste digital-analoge Lawinensuchgerät führt Sie »menügesteuert« direkt zum Verschütteten.



5
5 Jahre Garantie

Offizieller Ausrüster des
Int. Bergführerverbandes



- Das Display zeigt permanent Entfernung und den »richtigen« Suchweg
- Optische und akustische Suche
- Übertrifft die hohen Ansprüche der EURO-NORM »CEN«
- 5 Jahre Garantie



ORTOVOX

Erhältlich im guten Fachhandel. Bitte Farbkatalog anfordern bei:
ORTOVOX Österreich, Obere Klaus 176, A-8970 Schladming,
Telefon: 0 36 87-2 25 51, Fax: 0 36 87-2 20 88, www.ortovox.com

Während wir Bodenziele zu erkennen versuchen, wird unser Luftfahrzeug plötzlich von einer kräftigen Luftströmung erfasst. In 2.000 Meter Höhe prallt der Wind aus Norden auf die Heissluftkugel und lässt uns das deutlich spüren. Die Fahrtrichtung ändert sich, und wie von einer unsichtbaren Kraft geleitet, driften wir jetzt quer über das Inntal dem Kaisergebirge zu. Wie eine Schnur mit aufgereihten Perlen sieht der Fluss und die Siedlungen von oben aus.

Wir sind schon so hoch um Einzelheiten zu erkennen. Das wird erst möglich als wir uns in Richtung Scheffauergipfel bewegen. Ein einmaliges Tiefenpanorama breitet sich aus; die Häuser, die Wiesen und Wälder und die bewaldeten Flanken des Brenenjochs. Wir schwelgen in Nah- und Fernblicken und die Erinnerung an viele Wanderungen wird wach. Wie viele Wege sind wir gegangen, wie viele Schweißstropfen haben wir vergossen im Vergleich zur mühelosen Schau von heute? Diesmal schweben wir im Himmelsraum. Man spürt kaum eine Bewegung wenn auch das Instrument 40 km/ Stunde verzeichnet. Unter uns öffnet sich ein ungewohnter Blick auf den Hintersteinersee. Wir haben jetzt 3000 Meter Höhe überschritten. Der Horizont ist unbeschreiblich weit geworden und wir tasten uns über die Fixpunkte Grossglockner, Zillertaler und Stubai weiter gegen Süden. Im Norden verfängt sich der Blick in einer Dunstglocke über den Voralpen. Wie von Geisterhand gesteuert ändert unser Ballon fast unmerklich die Richtung und bewegt sich zu unserer Freude entlang der Kaiser Südseite. Der Kamm zwischen Scheffauer

(2.111 m) und Sonneck (2.261 m) liegt 100 Meter unter uns. Auf der Schattseite erstreckt sich das Kaisertal und auf der Sonnenseite ziehen die von oben gesehen unheimlich steilen Flanken zur Steiner- und Kaiser-Hochalm hinunter.

Hinter dem Tuxeck kommt die Ellmauer Halt (2.344) hervor und der türmreiche Kopftörlgrat zeigt sich von unserer Himmelsloge in seiner ganzen Länge. Wie ein Spielzeughaus liegt unter uns die Gruttenhütte und mit dem Fernglas kann man einige Tourengeher am Aufstieg zum Ellmauer Tor verfolgen. Aus dieser Höhe, aus der man keine Einzelheiten am Boden erkennt, schaut die Welt unglaublich sauber aus, unzerstört, harmonisch ja geradezu vollkommen. Wenn man sich vorstellt, dass Gott unendlich weiter oben wohnt, wie will man dann beklagen, dass er für unsere vermeintlichen Nöte so wenig übrig habe.

Angesichts von Ackerl- (2.329 m) und Maukspitze (2.231 m) sinken wir tiefer und treiben über dem Niederen Kaiser St.Johann zu. Man erkennt Häuserzeilen, Strassen, Kirchen, Kapellen, Bauernhöfe und Verbindungswege. Die kerzengrade in der Luft stehenden Rauchsäulen über dem Eggerwerk in Oberndorf weisen auf minimale Luftbewegung im Tal hin. So schweben wir nahezu bewegungslos zwischen Going und Oberndorf. Seit dem Start im Weichbild von Kufstein sind mehr als anderthalb Stunden vergangen. Es ist Zeit an die Landung zu denken. Mittlerweile sind nördlich von St.Johann drei Ballone zu sehen deren Funkgespräche wir schon vorher mitbekommen hatten. Im Winter ist das Chiemseegebiet ein bevorzugter

Platz für Ballonfahrten. Am Boden erkennen wir unser Verfolgerauto, das auf das Niedergehen wartet. Denn dass wir in Oberndorf landen werden ist sicher. Aber neben der grossen Wiese, die wegen ihrer guten Zufahrt für unser Vorhaben bestens geeignet erscheint, stehen einige Häuser. Und genau über diesen steht unser Ballon wie festgenagelt in der ruhigen Luft und rührt sich nicht vom Fleck. Da hilft neben Geduld nichts anderes als nochmals höher zu steigen und sich dann sanft hinuntergleiten zu lassen in der Hoffnung auf diese Art das Lüfterl zu erwischen, das uns dorthin verfrachtet, wo wir unbesorgt aufsetzen können. Das Manöver dauert seine Zeit aber es gelingt reibungslos. Die Erde hat uns wieder.

Der Rest war Routine: den Korb auf den Anhänger befördern, die Hülle einrollen, die Gasflaschen wegräumen und alles gut verstauen. Was in der Luft, so majestätisch aussah schrumpfte auf eine mittelgroße PKW-Anhänger Ladung zusammen. Die Güte von Landungsplätzen pflegt unser Pilot Wolfi nach der Nähe von guten Gasthäusern zu beurteilen. Kein Wunder, dass wir im Brixental richtig lagen. So stand der Taufe unserer Ballonneulinge mit Hinknieen, feierlichem Gelöbnis, Haare Anzünden und Löschen mit peilender Flüssigkeit nichts im Wege.

„Glück ab, gut Land“ wünschen sich die Ballonfahrer. Das hat sich bei unserer Traumfahrt bewahrheitet. Dass dazu noch eine Landung kam, die nach der Ballonskala als „Hofrat“ bezeichnet wird, setzte dem Erlebnis die Krone auf.

Herbert Kuntscher

SPORT
Wiedmann

A-6020 INNSBRUCK
GUMPSTRASSE 75
REICHENAU
(gegenüber Reifen Rebitzer)
TEL: 34 65 86

Tourenskischuh Dynafit TLT4 Mod. 98

mit angeformtem Innenschuh TF

statt ~~4990,-~~ **2990,-**

Skischuhe **-30, -40, -50%** • Skibekleidung **-30, -40, -50%**



mit dem roten Punkt



Fachberatung, Tourentips, Information brandheiß über alles - was im Gebirge so läuft... und, und, und...

Auf der Suche nach der verlorenen Tradition Der AV-Ball 1999/2000

Mindesten zwei schlaflose Nächte ob nur 34 verkaufter Karten, als ob wir die Schuld wären. Früher waren die AV-Ballkarten fast schon vergriffen, bevor der Vorverkauf Bergler und ihre Freunde vor dem AV-Büro Schlange stehen ließ: *Tempi passati*.

Es war einer der legendären Bälle in Innsbruck, der an rauschenden Ballnächten so armen Stadt.

Im ausgehenden Jahrtausend hatte sich eine kleine Gruppe unter Martins und Kurts Führung bereit erklärt, ihn wieder auferstehen zu lassen. - In einer Zeit, wo Bälle out sind, außer Schulbälle zwecks Maturareisenfinanzierung, oder ein paar andere teure Meganächte – ein sehr schwieriges Unterfangen.

Stell´ dir vor, es gibt einen Ball und niemand geht hin: außer uns. Die Organisation war sicher noch zu wenig professionell, aber wir haben uns bemüht: Sigrid wird zur Barspezialistin. Martin und Kurt verhandeln eifrig mit Band und Schnapsspezialisten. Eine

Tombola in letzter Minute- Nele ist uner-müdlich. Ich reiße in meiner großen Pause noch schnell telefonisch ein paar Preise auf, gar nicht schlecht - die bringen Geld und verringern unser Defizit. Gewinn müssen wir ja "hurra" (Gottlob) keinen machen. Birgit kramt am Sektionsdachboden nach Riesenedelweiß und köstlich witzig altmodischen Plakaten aus der Frühzeit zwecks Dekoration.

Die Franz Posch Combo sollte es sein, denn alles steht und fällt mit der Musik, wie man ja weiß! Eine Disco für die Jungen: *Mainstream* ist die Devise.

Noch immer erst 38 Karten: sollen wir absagen? Nein, kommt nicht in Frage.

13.11.99: 20.15 Uhr: Langsam, aber stetig füllt sich der Saal. Einige kommen in Tracht und Lederhose oder anderen interessant-antiken Bergkluftten und "Pfoaten".

Wir arrangieren noch die Tombolapreise und alles Walzer: Der Ball ist eröffnet. Die Franz Posch Combo reißt Jung und Alt von den Sesseln: eine elegante 81-jähri-

ge wird unter den Tanzwütigen gesichtet. Schon lange ist nicht mehr so hingebungsvoll gerockt, gedreht, gehüpft und geschwungen worden. Die Disco ist etwas wenig besucht, heuer kann man sich noch total ausleben, aber in Zukunft.... Eigentlich sind alle angetan. Genug Platz, keine Scherben am Boden, keine Zigarette fällt überzufällig ins Dekolleté einer Dame, keine Püffe, keine durchgeknallten Totalabgefüllten. Unspießig-locker und doch gesittet. Allen hat es Spaß gemacht, auch dem Franz Posch, und die Tanzfläche wäre fast noch zu klein geworden.

Im Jahr 2000 starten wir am 11.11., es wird eine hoffentlich unvergessliche Ballnacht.

Der AV-Ball hat dann seine verlorene Heimat wieder gefunden – oder doch nicht? Von euch hängt es ab: kommt und tanzt in die Neubewertung eines Wertes!

Eva Fend

WINTERIDYLLE IM WEERTAL

Wie wär's mit einem Skitouren-Wochenende auf unserer Weertal-Hütte? Neben der recht urigen Gemütlichkeit dieser Selbstversorger-Hütte locken auch einige feine Tourenmöglichkeiten. So z.B.

Hirzer (2725m)

Literatur: Weiss, Zillertaler/Tuxer Alpen, Tour 18

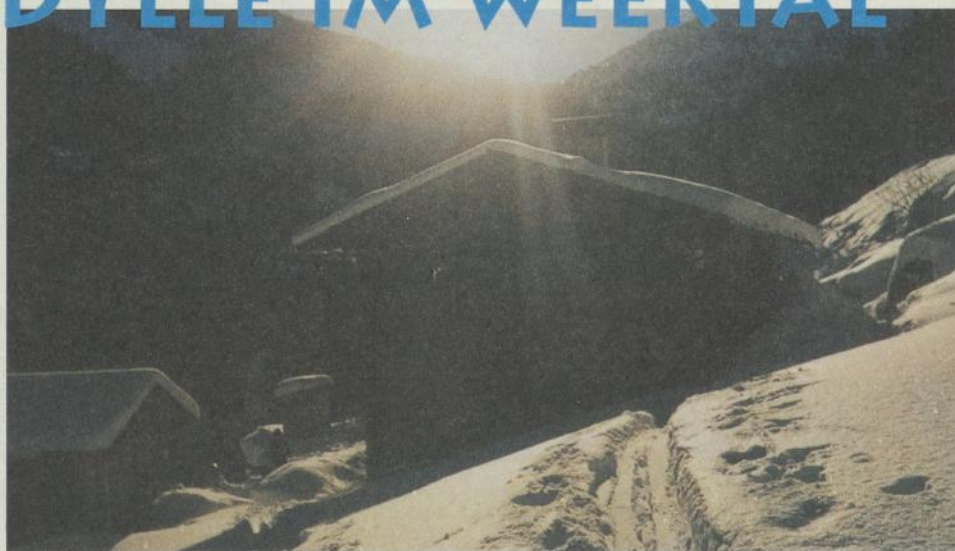
Hippold (2643m)

Literatur: Weiss, Zillertaler/Tuxer Alpen, Tour 17

Wildofen (2553m)

Literatur: Weiss, Zillertaler/Tuxer Alpen, Tour 9

Aber auch auf der gegenüberliegenden Talseite bieten sich einige prominente Tourenziele an. Vom Hobarjoch (2512m), Hohen Kopf (2373m) oder Nafingköpfl (2454m) bis hin zur Halsspitze (2574m), von der aus Konditionsstarke, nach einem Abstieg zum Nurpensjoch,



auch den Rastkogel (2762m) erreichen können.

Ein Gehimtip für Figl-Freunde sind aber auch die Steilrinnen des Hirzers und Wildofens, wo noch bis spät in den Sommer endlose Abfahrten locken.

Kosten pro Person und Übernachtung: ATS 50.- + 25.- Holz; ab der 3. Nacht: ATS 30 + 25.-.

Die Hütte wurde ein wenig renoviert, es wurden neue Matratzen und Polster angeschafft.

Lawinenrefresher und Kameradenrettung

7 haben sich angemeldet und über 20 waren gekommen: zum Lawinenkurs auf die Naviser Hütte.

Nach einem gemütlichen Anstieg zur Hütte erklärte uns Harry nochmals die theoretischen Grundlagen der Stop- und Go

Methoden. Endlich eine - auch für den normalen Tourengänger - praktikable Methode; relativ einfache Faustregeln, bei jeder Tourenplanung anwendbar.



Am Nachmittag suchten wir unter der Anleitung von Peter und Harry nach im Schnee vergrabenen VS-Geräten. Ich war entsetzt, wie lange ich beim ersten Mal benötigte, um den "Verschütteten" zu orten. Es war nicht das erste Mal, dass ich an einem Lawinenkurs teilgenommen habe, und doch lerne ich jedes Mal wieder etwas Neues bzw. wird mir längst Vergessenes wieder in Erinnerung gebracht. Auf alle Fälle aber habe ich gelernt, dass man die VS-Suche permanent üben muss, um wirklich sattelfest zu sein.

Sigrid Innerhofer

Akademische Sektion Innsbruck Frühjahrs- und Sommerprogramm

Schitourenprogramm I

5. März 2000

K2 (3.253 m)

Ausgangspunkt: Riffelsee Hütte 1150 Hm

Literatur: Weiss - Ötztaler, Nr. 142

Abfahrt: 7:30 vor der Uni

1./2. April 2000

Samstag: Piz Mischun (3.068 m)

Ausgangspunkt: Scuol mit Lift auf 2.590 m

Abfahrt nach Ardez (1.464 m)

Lit: Weiss - Engadin (neu), Tour 4

Übernachtung in Zernez

Sonntag: Piz Nuna (3.132 m)

Ausgangspunkt: Sur En (1.469 m), 1.650 Hm

Lit: Weiss, Engadin (alt), Nr. 142.

Abfahrt: Sa: 06:00 beim Hausberger Parkplatz

6./7. Mai 2000

Großvenediger (3.674m)

über Neue Prager Hütte

Abfahrt über Kürsinger Hütte

Abfahrt: Sa: 13.00 beim Hausberger-Parkplatz

Schitourenprogramm II

5. März 2000

Brandberger Seespitze (2.390 m)

Ausgangspunkt: Kühle Rast - 800 Hm

Literatur: Weiss - Zillertaler Alpen, Nr. 233

1./2. April 2000

Gadertal - Tourenbereich Rautal - Sennes - Fanes

Ausgewählte Touren je nach Wetter- und Schneelage.

Ausgangspunkt: Senneshütte bzw. Pederühütte

Literatur: R.u.S. Weiss - Dolomiten, ab. S. 57

Vorabinfo für die Mountainbike-Gruppe

neuerlich Geiseljoch - Tuxerjoch - Schmirn - Wipptal

Mittersill - Tauernhaus Spittal - Tauernhaus Krems - Matreier
Tauernhaus - Matrei in Osttirol

Meran - St. Gertraud - Rabbijoch - Haselgruberseehütte -
Rabbital

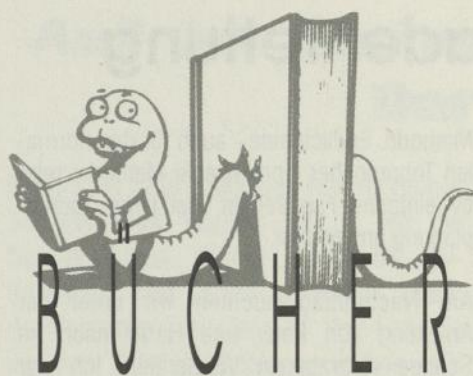
Details im Innsbruck Alpin 2/00

Es handelt sich um **keine** geführten Touren, sondern um gemeinschaftsfördernde Gruppenausfahrten. Es sind keine Extremtouren, eine gute Grundkondition der Teilnehmer wird jedoch vorausgesetzt.

ANMELDUNG FÜR ALLE TOUREN im Sektionsbüro, Mo-Fr.

10.00 - 12.00 Uhr,

Tel: 0512 / 58 79 64. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.



Klaus Wolfspurger/Annette Miehle-Wolfspurger

LA PALMA

Rother Wanderführer

144 Seiten mit 80 Farbfotos, 39 Freytag & Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, einem Wanderkärtchen im Maßstab 1:100.000 sowie einer Übersichtskarte Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung
München: Bergverlag Rother, 5. Auflage 1999
Preis ATS 181,00

Die grünste der Kanarischen Inseln erwartet den Wanderer mit einer landschaftlichen Vielfalt, wie sie kaum eine andere, vergleichbar kleinräumige Region dieser Welt bieten dürfte. Weite Täler, wilde Schluchten und Kraterlandschaften, Kiefern- und Lorbeerwälder, Bananenplantagen, Kaskaden und Wasserfälle kontrastieren miteinander. Wandern ist hier Trumpf und alle noch so schönen, tiefschwarz eingekleideten Strände verblasen gegen die Lockungen der Natur, die an allen Ecken mit immer neuen Szenarien überrascht - ein Genussbummel ohne Gleichen, zwischen gleitenden Lavastränden, üppigen Lorbeerwäldern und wolkenumwallten Graten, allgegenwärtig der blaue Atlantik. La Palma ist wie geschaffen für den wandernden Naturliebhaber, der seine Erlebnisse abseits lärmender Badeorte und billiger Sehenswürdigkeiten sucht.

Dieser Rother Wanderführer präsentiert dem Wanderer eine breite Palette unterhaltsamer Tourenvorschläge, die alle Regionen der Insel einbezieht: Von schweißtreibenden Ausflügen in die wildesten Barrancos des Nordens über die Sonnenuntergangsromantik auf den Zweitausendern bis hin zur alles überragenden Vulkanroute - von gemütlichen Touren inmitten leuchtendgrüner Kiefernwälder und dunkler Lavaströme bis hin zum vielleicht spektakulärsten Wanderziel der Insel: der riesigen, von tausend Meter hohen Felswänden abgeschirmten Urlandschaft der Caldera de Taburiente, einem der größten Erosionskrater der Welt.

Die vorliegende Auflage wurde gründlich aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Ein rundum gelungener, mit Farbbildern und farbigen Kartenausschnitten (Idealmaßstab 1:50.000) hervorragend illustrierter Führer, der neugierig macht und die Wanderlust weckt.

Dieter Seibert

SEEFELD - LEUTASCH

mit Mieminger Bergen und Imst
Rother Wanderführer

128 Seiten mit 60 Farbfotos, 46 Freytag & Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie drei Freytag & Berndt-Übersichtskarten im Maßstab 1:250.000
Format 11,5 x 16,5cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung
München: Bergverlag Rother 1994, 1. Auflage
Preis ATS 144,00

Aus den zahlreichen und vielgestaltigen Wandermöglichkeiten dieser ausgedehnten Region präsentiert Dieter Seibert eine bunte Palette von gemütlichen Talwanderungen über aussichtsreiche Höhenwege bis hin zu spannenden Gipfeltouren. Dabei wird ein Maximum an Naturschönheiten und sehenswerten Ausblicken geboten - verwinkelte Pfade durch tiefe Schluchten sowie breite Panoramawege vor himmelstrebenden Felswänden und auf schwindelerregende Aussichtskanzeln.

Tourensteckbriefe, farbige Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 mit eingetragenen Routenverlauf und kurzgefasste, aber gründliche Wegbeschreibungen zu jedem Tourenvorschlag sowie drei Übersichtskarten erleichtern dem Wanderer sowohl die Planung als auch die Durchführung seiner Unternehmungen.

Sepp Brandl

GASTEINER TAL

mit Rauris-, Groß- und Kleinarital
Rother Wanderführer

136 Seiten mit 66 Farbfotos, 50 Freytag & Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie einer Freytag & Berndt-Übersichtskarte im Maßstab 1:250.000
Format 11,5 x 16,5cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung
München: Bergverlag Rother, 1. Auflage 1994
Preis: ATS 144,00

Sepp Brandl stellt in diesem Wanderführer die 50 schönsten Tal-, Höhen- und Gipfelwanderungen rund um die beliebten Talorte Rauris, Badgastein, St. Johann und Wagrain vor.

Bei der Auswahl der Touren wurde besonderer Wert auf ein vielseitiges Angebot gelegt. Der Naturfreund wandert mit diesem Büchlein durch Täler und über Höhenzüge, erlebt Höhlen, Stollen und Klammern, steigt auf Aussichtskuppen und luftige Gipfel, übernachtet auf hochgelegenen Hütten und kann an den schönsten Rastplätzen schauen und genießen. Mit diesem Wanderführer kommt jeder Wanderer voll auf seine Kosten. Die Tourenpalette reicht vom einfachen zweistündigen Spaziergang bis hin zu anspruchsvollen Wanderungen in der Gletscher- und Gipfelregion des Alpenhauptkamms. Ein Höhepunkt ist z.B. die Besteigung des Hohen Sonnblick, 3105m.

Genaue Wegbeschreibungen und Kartenausschnitte im Maßstab 1:50.000 mit eingetragenen Routenverlauf machen alle Tourenvorschläge leicht und sicher nachvollziehbar. Die farbige

Schwierigkeitsbewertung erleichtert die Auswahl der Ziele.

Henriette und Walter Klier

PITZTAL

mit Imst und Umgebung
Rother Wanderführer

136 Seiten mit 63 Farbfotos, 50 Freytag & Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Freytag & Berndt-Übersichtskarten im Maßstab 1:250.000 und 1:600.000
Format 11,5 x 16,5cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung
München: Bergverlag Rother, 1. Auflage 1994
Preis: ATS 144,00

Das Tal der Pitze beginnt am Fuß der höchsten Tiroler Gletscherberge um die Öztaler Wildspitze und mündet beinahe 50 Kilometer weiter nördlich durch die wildromantische Pitzenklamm in das Inntal bei Imst. Zu beiden Seiten wird das Tal von steil emporziehenden Bergrücken begrenzt, und gerade das macht den besonderen landschaftlichen Reiz dieses Landstriches aus: himmelhoch aufragende Felszacken über dunklen Bergwäldern und unzählige daraus hervorstürzende Wasserfälle. Die Felswände reichen manchmal bis in den Talboden hinab. Eine rauhe Gebirgslandschaft also, die jedoch dem alpin erfahrenen Wanderer großartige Touren zu einsamen Almen, stillen Bergseen und in die eiszeitliche Urlandschaft riesiger Gletscher beschert.

Erst weiter draußen im Tal prägen weite Wiesengründe und idyllische Hochmoore zwischen sanft geschwungenen Hügeln das Landschaftsbild. Hier und in dem bestens erschlossenen Wandergebiet um Muttekopf und Tschirgant oberhalb der Stadt Imst findet der Genusswanderer ein reichhaltiges Betätigungsfeld: schattige Waldspaziergänge, anregende Steige durch tief eingeschnittene Schluchten sowie Höhenwege, die zu den aussichtsreichsten in ganz Tirol zählen.

Herbert Mayr

ALLGÄUER ALPEN UND VORARLBERG

bike&hike - kombinierte Rad- und Bergtouren
ROTHER Selection

192 Seiten mit 104 Farbfotos, 50 Höhenprofilen und farbigen Kartenausschnitten im Maßstab 1:75.000 sowie einer Übersichtskarte im Maßstab 1:600.000. Format 16,3 x 23,0cm Englische Broschur mit Umschlagklappe
München: Bergverlag Rother, 1. Auflage 1994
Preis: ATS 343,00

Bike&hike - mit dem Rad zum Wandern in die Allgäuer Alpen - so lautet das Motto des neuen Bandes in der Reihe ROTHER Selection. Das Neue und Besondere daran: Der Weg vom Ausgangsort zum Beginn der eigentlichen Bergtour wird mit dem Rad verkürzt. Langweilige »Talhatscher« sind damit ebenso überflüssig wie der obligate »Knieschnackler« beim Abstieg, denn nach geglückter Bergtour saust man mit dem Rad flott und mühelos ins Tal! Herbert Mayr hat 50

DAS NEUE WINTERSPORTGERÄT „Ski-Schlitten“

- Der Wintersport für Genießer. Mit dem **Ski-Schlitten** immer oben auf.
- Ein zerlegbares Sitzgestell das auf alle Tourenbindungen paßt.
- Gestell aus massivem Hartholz, Verbindung Alu.
- Für jede Schuhgröße einzustellen.
- Zum Abfahren auf Forst- u. Almwegen auch über schöne Firnhänge.
- Ohne Werkzeug schnell zusammengebaut.
- Gewicht 2000g, Größe zerlegt 38 x 28 x 8 cm.
- Preis ab Werk ATS 1.750,- inkl. MwSt. + Versandkosten (per Nachnahme)
- Ein Modell steht im Informationsraum des ÖAV Sektion Innsbruck.



Brüder Gritsch
Tischlereibetrieb GmbH

A-6432 Sautens 112
Ötztal / Tirol
Tel. 05252 / 6555
Fax 05252 / 2439

korsika ferienort  zum störrischen esel
sonne • berge • meer Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

von April bis Oktober zum Wandern, Baden, Bergsteigen, Radfahren und fröhlichen Beisammensein im naturnahen **Ferienort**.

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg und Wien direkt nach Calvi.
- Vielseitiges Aktivangebot, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken.
- Familienfreundliche Kinderermäßigung bis inkl. 15 Jahre.

Reisebüro Rhomberg GmbH · Eisengasse 12 · A-6850 Dornbirn · Tel.: 0043/(0)5572/22420-0
Fax: 0043/(0)5572/22420-9 · e-mail: reisen@rhomberg.at · http://www.rhomberg.at

Gipfelziele ausgewählt, die sich als ideale »Kombi-Touren« auszeichnen. Die meisten der vorgestellten Ziele befinden sich in den Allgäuer Alpen, die reiche Tourenpalette bezieht aber auch die Ammergauer Alpen, den Bregenzer Wald, den Rätikon und die Silvretta sowie das Verwall und die Samnaunberge mit ein. Alle vorgestellten Gipfelziele werden vom nächstgelegenen Bahnhof aus beschrieben, Höhendiagramme und Kartenausschnitte mit eingetragenen Routenverlauf erleichtern Planung und Durchführung der gewählten Tour, und die zahlreichen farbigen Abbildungen machen Lust, sich gleich mit den Wanderschuh in die Pedale zu schwingen. Versteht sich, dass alle vorgestellten Bike-Routen offiziell erlaubt sind und den Umweltschutz-Empfehlungen des Deutschen Alpenvereins entsprechen. Also nichts wie rein in diese neue, umweltfreundliche Art des Bergvergnügens!

TIROL ÜBER'S JAHR! Von Bernhard Berger

Eine außergewöhnliche Diaschau welche unsere geliebte Heimat in ihrer ganzen Schönheit zeigt, findet am 13. März 2000, um 20.00 Uhr, im Saal Tirol des Congreßhauses statt.

Das Einmalige an dieser Diaschau ist der Verzicht auf Farbe. Erstmals werden Schwarzweißdias im Format 6x7 cm in Überblendungsprojektion auf der Großleinwand gezeigt und mit klassischer Musik untermalt.

Das Faszinierende dieser Bilder, ist das gekonnte Spiel mit Licht und Schatten, sowie die Liebe zum Detail und die Beschränkung auf das Wesentliche.

Mit viel Einfühlungsvermögen und unter teilweise sehr mühsamen und kräfteaubenden Unternehmungen im Gebirge entstanden hochwertige Motive, die die Schönheit Tirols, sowie das traditionelle Bergleben, die Kultur und den einzigartigen Lebensraum unserer Heimat zeigen.

Selbstverständlich komme ich allen Alpenvereinsmitgliedern mit ermäßigten Eintrittskarten um 100,- entgegen.

Erleben Sie mit mir das „EINFACHE“ in Bild und Ton und Sie werden erkennen: WENIGER IST MEHR!

Pioniere der korsischen Berge 1865 - 1965

Irmtraud Hubatschek, auf Korsika lebende Tirolerin, Autorin des Bildtextbandes "Die Insel der Hirten", bereitet für das Korsische Museum sowie mehrere Alpinmuseen die Ausstellung "Die Pioniere der korsischen Berge" vor.

Sollten Sie, lieber Leser, einer jener Bergsteiger sein, die vor 1965 die Insel besucht haben, oder sollten sich in Ihrem Familienbesitz Aufzeichnungen, Fotos, Kartenskizzen etc. befinden oder Sie Informationen zu den oben genannten Tiroler Bergsteigern haben, so bitten wir Sie, mit der Autorin Kontakt aufzunehmen (Irmtraud Hubatschek, PF 445, A - 6021 Innsbruck) oder Ihre Adresse bei Frau Gärtner im Alpenvereinsmuseum Innsbruck (0512 / 59 547 / 19) zu hinterlassen.



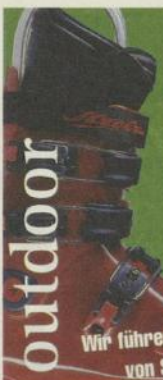
Nachruf für Dipl. Ing. Hans Paul

Lawinenunfall im Navistal, ein erfahrener Tourengänger, Dipl. Ing. aus Leutasch 56 Jahre kam dabei um's Leben - so lautete die Schlagzeile am 6. Februar in der Zeitung. Es war unser Hans Paul, unser Hüttenwart der Pfeishütte. Wir waren zusammen auf seiner letzten Schitour auf die Grafmartspitze und sind gemeinsam einen Südhang, wohl steil aber scheinbar sicher abgefahren. Drei ent-

kamen dem Schneebrett, das sich über uns gelöst hatte. Hans haben wir nach etwa 40 Minuten, nur einen halben Meter verschüttet, gefunden und versucht ihn ins Leben zurückzuholen aber vergebens. Der Tod hat ihn nicht mehr ausgelassen.

Mit Hans verlieren wir ein engagiertes Mitglied des Ausschusses. Er war maßgeblich für die Umbauarbeiten auf der Pfeishütte zuständig. Eigenhändig hat er noch im Herbst Latschen gesetzt, bevor wir für die Pfeishütte das Umweltgütesiegel verliehen bekamen. Seine natürliche, optimistische Lebenseinstellung wird uns im Ausschuss sehr abgehen. Wir werden im nächsten Heft noch näher auf die Verdienste von Dipl. Ing. Paul eingehen.

Martin Posch



outdoor

Wir führen Skischuhe von STROLZI

Skispass garantiert!

Schäumen - Anpassen - Service. Bringen Sie Ihren neuen oder gebrauchten Skischuh oder Tourenskischuh. Wir sorgen für die optimale Passform.

SCHUH
STAUDINGER
COMFORT SPORT ORTHOPÄDIE



Maximilianstraße 13, 6020 Innsbruck, Tel 05 12/58 44 05

WAICH

- Elektro-Schnellservice
- Stark-Schwachstromanlagen
- Heizungsanlagen
- Blitzschutz
- Antennenanlagen

ELEKTROINSTALLATIONEN GES.M.B.H.


6020 Innsbruck · Arzl · Purnhofweg 56a · Telefon 0 512 / 26 21 98 · Fax 0 512 / 26 57 86

Sicherheit können Sie bei **UNS** kaufen.

TRESORE, TÜRSCHLIESSER, SCHLIESSANLAGEN,
MONTAGEN, REPARATUREN, AUFSPERRDIENST,
ZUTRITTSKONTROLLSYSTEME



A-6020 INNSBRUCK
MEINHARDSTRASSE 4
TEL. 0512/52051
FAX 0512/572596

 **DEZ-EINKAUFSZENTRUM**
TEL. 0512/325-314

P. b. b.

Erscheinungspostamt Innsbruck
Verlagspostamt 6020 Innsbruck
ZLNR 49916I50U

Bureau de poste
A-6020 Innsbruck
(Autriche)
Taxe perçue